

OTTO SCHMITZ-HÜBSCH



MERTEN (KREIS BONN)

GEFÄHRLICH
GESCHÜTZT U. N.º 2-659

Offendruck J. Ende 8. u. 1. 1914

OTTO SCHMITZ-HÜBSCH

Edelobst-Anlagen - Obst-Baumschulen

MERTEN KREIS BONN

An meine sehr verehrte Kundschaft!

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen meinen neuen Obstbaum-Katalog für Herbst 1937 — Frühjahr 1938 zu überreichen.

Ich habe mich bemüht, Ihnen mit diesem Katalog auf Grund meiner jahrelangen Erfahrungen im Obstbau nicht nur eine Preisliste in die Hand zu geben, sondern auch einen Berater, der Ihnen die wichtigsten Fragen beantworten soll, die bei der Schaffung von Erwerbsobstanlagen sowie Haus- und Siedler-Obstgärten auftauchen.

Hierüber hinaus habe ich für alle diejenigen, die sich über die Errichtung von Erwerbsobstplantagen und deren weitere Pflege besonders interessieren, einen Leitfaden über

Plantagen-Obstbau nach zeitgemäßen Richtlinien

herausgegeben. Derselbe enthält auf 96 Seiten neben vielen Abbildungen und Sorten-Beschrreibungen alles, was ein praktischer Erwerbsedelobstbauer wissen muß. Diese Broschüre gebe ich ab zum Selbstkostenpreis von RM 1,50 für 1 Stück oder RM 14,— für 10 Stück zuzüglich 15 Pfg. Porto (ins Ausland 25 Pfg. Porto nur gegen Vorauszahlung) gegen Vorauszahlung oder gegen Nachnahme.

Es ist mein größtes Bestreben, meiner verehrten Kundschaft zu jeder Zeit meine Erfahrungen in der Heranzucht von Edelobst mit Hilfe zahlreicher, bestens bewährter, teils von mir erstmalig in Deutschland eingeführter Kulturmethoden restlos zur Verfügung zu stellen.

Daher ist mir der Besuch meiner wertten Geschäftsfreunde zwecks Besichtigung meiner Edelobstanlagen und Baumschulen jederzeit herzlichst willkommen. Vorherige Anmeldung ist erwünscht.

Mitunter ist bei Besuchern meiner Kulturen die irrige Ansicht vertreten, daß man wohl hier in Merten bei dem guten Boden und Klima sehr schönes Tafelobst ziehen könne, aber bei ihnen wäre das unmöglich, weil der Boden nur

PREISLISTE

Nr. 29

Herbst 1937

Frühjahr 1938

3.—5. Klasse sei und sie auch in viel höherer Lage wohnen, wo das Klima zur Anzucht von Tafelobst ungeeignet sei. Um diese, meistens unbegründete Ansicht zu widerlegen, bin ich auf Wunsch gerne bereit, eine Liste über eine Anzahl von mir angelegter Erwerbsobstanlagen in angeblich weniger günstigen Gegenden zur Verfügung zu stellen, deren Inhaber gerne bereit sein werden, auf Grund meiner Empfehlung ihre Kulturen zu zeigen. Ich bin überzeugt, daß mancher Zweifler nach Besichtigung dieser neuzeitlichen Anlagen sehr bald eines Besseren belehrt sein wird, denn es liegt nicht nur am Boden und Klima, sondern in erster Linie an der richtigen Kulturmethode. Hiermit widerlegt sich ebenfalls die irrige Meinung, daß in Höhenlagen nur Bäume erfolgreich weitergediehen, die auch in Höhenlagen herangezogen worden wären, ein Standpunkt, der vielfach von Baumschulen, klimatisch weniger begünstigter Gegenden als Entscheidung für ihre weniger gut gezogenen Obstbäume vertreten wird.

Daß es weiterhin mein selbstverständliches Bestreben ist, nur allererstklassige Obstbäume garantiert sortenreicht, sowohl in Bezug auf Unterlage wie Edelsorte zum Versand zu bringen, erübrigt sich noch besonders zu erwähnen, ebenso wie es ganz selbstverständlich ist, daß meine Obstbaumschule vom Reichsnährstand als Markenbaumschule anerkannt ist und ich zur Führung des Markenketts berechtigt bin. Als führende Obstbaumschule Deutschlands war es ebenso selbstverständlich, daß meine Mutterbeete und Standbäume, die zur Gewinnung reinerer Obstunterlagen dienen, vom Reichsnährstand als sortenreicht anerkannt wurden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, meine verehrte Kundschaft für das mir bisher bewiesene Vertrauen zu danken und bitte Sie, mit dies auch weiterhin zu schenken.

Mit deutschem Gruß

Otto Schmitz-Hilbsch.

Herbst 1937.

Für erwerbsmäßige Edelobstplantagen empfehle ich die von mir in Deutschland erstmalig eingeführten Baumformen: Spindelbusch und Hochbusch mit Trichterkrone.

Baumform	Name	Zeichen	Alter	Obstart	1 St.	10 St.	100 St.
1jährige Veredelungen		I, V.	1—2j.	Äpfel, Birnen, Pfäunen, Kirschen und Quitten	1,20	11.—	100.—
"	"	"	"	veredelte Pfirsiche und Aprikosen auf Pfäunenerlage	2.—	18.—	170.—
"	"	"	"	veredelte Pfirsiche auf Pfirsichsämlingunterlage	1,80	16,50	150.—
2jährige Sämlinge		2j. S.	2j.	Kernichter vom Vorgebirge	1.—	9.—	80.—
Spindelbische		Sp B	2—3j.	Äpfel und Birnen	2.—	18.—	160.—
"	"	"	3—4j.	Birnen	2,50	23.—	200.—
Buschbäume*		B	2—3j.	Äpfel, Birnen, Pfäunen, Quitten und Mispeln	2.—	18.—	160.—
"	"	"	3—4j.	Äpfel und Birnen	2,50	22,50	200.—
"	"	"	2—3j.	Kirschen	1,60	15.—	130.—
"	"	"	3j.	Kernichter vom Vorgebirge (Säml.)	1,60	15.—	130.—
Hochbische		HB	2—3j.	Äpfel, Birnen und Pfäunen	2,20	20.—	180.—
"	"	"	3—4j.	Äpfel	2,70	24,50	220.—
"	"	"	2—3j.	Kirschen	1,80	17.—	150.—
"	"	"	3j.	Kernichter vom Vorgebirge (Säml.)	1,80	17.—	150.—
Halbstämme		h	6—7	Äpfel, Birnen, Pfäunen und Kirschen	2.—	18.—	160.—
"	"	"	"	Quitten und Mispeln	2,25	20.—	180.—
"	"	"	"	veredelte Pfirsiche und Aprikosen	3.—	27.—	240.—
"	"	"	"	Kernichter vom Vorgebirge (Säml.)	2,40	21.—	190.—
Hochstämme		H	7—8	Äpfel, Birnen, Pfäunen und Kirschen	2,20	20.—	180.—
"	"	"	8—9	"	2,50	22,50	200.—
"	"	"	9—10	"	2,80	25.—	225.—
"	"	"	10—12	"	3,20	29.—	260.—
"	"	"	7—8	veredelte Pfirsiche und Aprikosen	4.—	36.—	320.—
"	"	"	"	Kernichter vom Vorgebirge (Säml.)	3,20	29.—	260.—
"	"	"	8—10	Walnüsse	4,50	40.—	360.—
Wag. Schnurbäume einarmig		WS I	2—3j.	Äpfel und Birnen	2.—	18.—	—
Wag. Schnurbäume zweiarinig		WS 2	2—3j.	Äpfel und Birnen	2,50	22,50	—
U-Formen**		U	2—3j.	Äpfel und Birnen	2,50	22,50	—
Fächer		F	1—2j.	Kirschen	1,80	16.—	145.—
"	"	"	1—2j.	Pfirsiche und Aprikosen	3,50	32.—	—
Ablegerpflanzen		Abl.		Brombeeren	0,25	2.—	18.—
"	"	"		Himbeeren	0,50	4,50	40.—
Sträucher		Str.	5—8	Johannisbeeren	0,50	4,20	38.—
"	"	"	8—12	"	0,60	5.—	45.—
"	"	"	5—8	Strachelbeeren	0,55	5.—	45.—
"	"	"	8—12	"	0,65	6.—	55.—
Hochstämme		H		Strachel- und Johannisbeeren	1,20	11.—	100.—
Sträucher		Str.	3—4j.	Haselnüsse	0,90	8.—	—
Edelreiser		R	1j.	in allen Obstarten und -Sorten	0,20	1,50	10.—

* Buschbäume werden ab Frühjahr 1939, weil veraltet, nicht mehr geliefert.

An deren Stelle tritt der Hochbusch mit Trichterkrone.

** U-Formen mit 40 cm Leitastabstand werden ebenfalls ab Frühjahr 1939, weil veraltet, nicht mehr geliefert. An deren Stelle tritt die breite U-Form mit 75 cm Leitastabstand.

Verkaufs- und Versandbedingungen der Pflanzgruppe Baumnudeln im Reifezustand

Preise und Zahlung

1. Die Preise gelten in Reichsmark ohne Skonto und Berechnung. Aufträge werden innerhalb drei Tagen nach Empfang bestätigt.
2. Bei persönlichem Aussuchen bei Entnahme sind die Preise der Preisliste nicht maßgebend.
3. Der Zahlungsfrist für Berechnungsträger, niedrige Rosen und Heckenpflanzen bei Entnahme von 500 Stück einer Form innerhalb ein und derselben Pflanzengruppe. (Formen sind Hochstämme, Halbstämme, Blüschel usw., Pflanzengruppen sind Obstpflanze, Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleenbäume, Heckpflanzengruppen usw.)
4. Erfüllungsort ist der Geschäftssitz des Lieferanten. Ausnahmefälle sind Streitigkeiten gegen den Lieferanten für den Geschäftssitz des Geschäftskunden. Ausnahmefälle sind Streitigkeiten gegen den Geschäftskunden für den Geschäftssitz des Lieferanten.
5. Alle Zahlungen sind in Reichsmark zu leisten. Zahlungen in fremder Währung sind im Reichsmark umzurechnen.
6. Mit dem Ersteintritt neuer Angebote und Preisveränderungen verlieren die früheren ihre Gültigkeit.

Versand und Verpackung

7. Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.
8. Für Schäden, die durch Verpackung auf andere Weise hervorgerufen sind, ist der Lieferant nicht haftbar. Die Verpackung ist sorgfältig und sorgfältig anzustellen.
9. Die Verpackung wird dem Besteller zu den Selbstkosten für Material und Arbeitslohn berechnet und nicht zurückgenommen.
10. Das Holzgeld zur Bahn oder zum Schiff trägt der Besteller. Das Holzgeld ist dem Besteller durch die Bahn nachgenommen.

Rolle und Verpackungskosten

11. Eine Gewähr für das Anwaschen kann nicht übernommen werden.
12. Gewähr für Sortenreinheit wird nur bis zum Faktorenertrag geleistet. Darüber hinausgehende Forderungen müssen abgelehnt werden, sofern nicht im Einzelnen besondere schriftliche Vereinbarungen getroffen werden. Bei solchen Ersatzforderungen muß der Schaden vom Käufer nachgewiesen werden.

Gewährleistung

13. Beschwerden haben ohne Verzugs, spätestens innerhalb fünf Tagen nach Empfang der Ware zu erfolgen. Die Mängel sind genau anzugeben, Mängel, die erst später erkennbar sind, müssen spätestens zur Verfügung zu stellen oder Minderung des Kaufpreises hierfür zu verlangen, an jeder einzelne Pflanze der Rechnung als ein Ganzes zu betrachten ist.

Beschwerden und Ersatz

14. Ersatz in ähnlichen, gleichwertigen Sorten für fehlende ist gestattet, falls dies im Auftrag nicht ausdrücklich verboten wird. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten nicht überstreift.
15. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten nicht überstreift.

Sortenersatz

16. Muster sollen nur die Durchschnittsbeschaffenheit zeigen; es brauchen nicht alle Pflanzen der Lieferung genau wie die Muster auszufallen.
17. Maße sind, sofern es sich nicht um Stammumfang handelt, nur annähernd angegeben, kleine Abweichungen nach unten oder nach oben sind nicht zu umgehen.
18. Für alle Lieferungen sind die Güteklassenbezeichnungen und Grundmaße der Pflanzgruppe Baumnudeln im Reifezustand maßgebend.

Muster und Maße

19. Meße Rechnungen sind zahlbar innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum ohne jeden Abzug.
20. Das Bierentgelt ist nach dem Rechnungsdatum noch dem Anständer trägt der Besteller.
21. Die Sendungen nach dem Anständer werden als Erlöse abgerechnet, sofern die Versendung als Frachtpost nicht ausdrücklich verlangt wird.
22. Alle Offerten verstehen sich „freibleibend“, Zwischenverkauf vorbehalten.

Zeichen-Erklärung:

Nachfolgende Abkürzungen wollen Sie bitte bei Benützung beiliegenden Bestellzettels anwenden.

- 1j. V. = Einjährige Veredlung
2j. S. = Zweijähriger Sämling (kommt nur bei der Pfirsichsorte „Kernlose“ vom Vorgebirge vor und ist in der Stärke der 1j. V. eines veredelten Pfirsiches)
- Sp B = Spindelbusch
B = Buschbaum
HB = Hochbusch
h = Halbstamm
H = Hochstamm
WS1 = Wagerichter Schnurbaum einarmig
WS2 = Wagerichter Schnurbaum zweiarmlig
U = U-Form
F = Fächer

Baum-Maße:

- Stammhöhe bei Spindelbüschen = ca. 0,35 m
Hochbüschen = „ 0,55 m
Buschbäumen „
Wagerichten Schnurb. „
Kern- und Steinobst- „
Halbstämmen = ca. 1,25 m
Kern- und Steinobst- „
Hochstämmen = ca. 1,90 m
Stachel- u. Johannisbeer- „
Hochstämmen = ca. 1,25 m

Baum-Stärken:

- Diese werden wie folgt angegeben:
Bei Hoch- und Halbstämmen durch Stammumfang in Zentimeter, ein Meter über dem Boden gemessen.
Bei Beerenobststräuchern durch die Anzahl der Triebe.
Bei allen übrigen Baumformen durch Angabe des Alters.
2—3j. Hochbüsche haben 3 kräftige Kronen-
3—4j. Hochbüsche haben 3 kräftige Kronen-
leittritte mit Fruchtholz.

Einleitung

Bei der Schaffung einer Erwerbsobstanlage oder eines Privatobstgartens zur Versorgung des eigenen Haushaltes mit Tafelobst sind folgende drei, für den gesamten Erfolg grundlegende Betrachtungen anzustellen:

- 1) Auf welche Unterlagen müssen die zu pflanzenden Bäume veredelt sein?
- 2) Welche Baumform ist die beste und
- 3) Welche Obstsorten soll ich wählen?

Unterlagen

Als Unterlage bezeichnen wir den Wurzelstock eines Baumes, worauf die Edelsorte veredelt ist. Sie ist der Teil des Baumes, der mit dem jeweiligen, ihr zur Verfügung gestellten Boden vorlieb nehmen muß. Daher muß sich die Unterlage stets nach der Qualität des vorhandenen Bodens, mit der Fruchtbarkeit der Edelsorte und der zu wünschenden Baumform richten. Viele Obstanlagen bleiben deshalb unlohnend, weil die Bäume auf ungeeigneter Unterlage stehen. Meistens wird aus Unkenntnis dieser Frage nicht immer die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, obgleich davon der ganze Erfolg abhängig ist. Am wichtigsten ist die Wahl der Unterlage beim Apfelbaum, was aus nachstehendem Versuchsergebnis der East Malling Forschungsanstalt in England ersichtlich ist:

Ein Hektar Apfelbäume der Sorte Bramley's Seedling, die auf der sehr starkwüchsigen Apfelunterlage Malus Type XII veredelt waren, brachten im Laufe der ersten 10 Jahre 3,70 Zentner Früchte auf. Die Bäume entwickelten einen sehr starken Wuchs und beanspruchten infolge ihrer enormen Größe einen seitlichen Abstand von 12 m. Auf gleichem Boden brachte ein Hektar Apfelbäume derselben Sorte, die auf der schwachwüchsigen Unterlage Malus Type IX (Gelber Metzger Paradies) veredelt waren, in der gleichen Zeit 441,60 Ztr. Frucht auf. Diese Bäume blieben klein und begnügten sich mit einem Abstand von 3,65 m. Fast sämtliche Arbeiten an diesen Bäumen konnten im Gegensatz zu den zuerst angeführten ohne Leitern vom Boden aus verrichtet werden.

Dies ist nur eines der zahlreichen, die große Bedeutung der Unterlage kennzeichnenden Forschungsergebnisse, die oben genannte Forschungsanstalt seit 1913 aufgedeckt hat.

In Anbetracht der enormen Wichtigkeit der Unterlagefrage bin ich dazu übergegangen, meine sämtlichen Unterlagen, die ich für die Heranzucht meiner Bäume benötige, in eigener Baumschule selber zu vermehren, sobald ich in der Lage bin, die Echtheit der Unterlagen jederzeit zu garantieren. Aus nachfolgender Tabelle ist ungefähr zu ersehen, welche Unterlage für die einzelnen Obstarten, entsprechend der zu wählenden Baumform für den zur Verfügung stehenden Boden am zweckmäßigsten verwendet wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Obstbaum tiefgründige, nährstoffreiche, stets in Kultur befindliche Lehmböden oder genügend feuchte, lehmige Sand- oder Gesteinsverwitterungsböden bevorzugt. Trockene Sand- oder Gesteinsverwitterungsböden, sowie undurchlässige Tonböden sind für den Anbau von Tafelobst unbrauchbar. Die größten Ansprüche an den Boden stellt der Apfel, dann folgt die Birne. Weniger anspruchsvoll ist das Steinobst (Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen und Kirschen).

Tabelle zur ungefähren Bestimmung
der jeweiligen Unterlage

Obst- und Baumform	Lehmböden	Genügend feuchte Sand-, Schiefer-, Granit- und sonstige Gesteinsböden
Apfel- Hochbüsche	Für alle stark- und mittelstark wach- sende Sorten: Malus Type IX (4-5 m) Für alle schwachwachsende Sorten: Malus Type I u. II (4-5 m)	Für alle Sorten: Malus Type I u. II (4-5 m)
Apfel- Spindelbüsche (Füller)	Für alle schwach- und mittelstark wachsende Sorten: Malus Type IX (2-2,75 m) Für alle schwachwachsende Sorten sind nicht zu empfehlen.	Für alle stark- und mittelstark wach- sende Sorten: Malus Type IX (2-2,75 m) Schwachwachsende Sorten sind nicht zu empfehlen.
Apfel- U-Formen und Wag- Schnurbäume	Für alle Sorten: Malus Type IX Starkwachsende Sorten verlangen eine größere Ausdehnungsmöglichkeit. (U: 80 cm; w. S.: 4-5 m)	Für alle Sorten: Malus Type IX Schwachwachsende und reichtragende Sorten verlangen besonders gute Erhält- ung und Pflege.
Apfel- Hoch- u. Halb- stämme	Für alle Sorten: Apfelsämling oder Malus Type XVII (8-12 m)	
Birnen- Hochbüsche	Für alle Sorten: A-Quitte (4-5 m)	
Birnen- Spindelbüsche	Für alle schwach- u. mittelstark wachsende Sorten: A- u. C-Quitte (2-2,75). Starkwachsende Sorten sind in dieser Form nicht zu empfehlen.	
Birnen- U-Formen u. Wag- Schnurbäume	Für alle Sorten: C-Quitte (U: 0,80 w.S.: 4-5 m)	
Birnen- Hoch- u. Halb- stämme	Für alle Sorten: Birnensämlinge (7-10 m)	
Pflirsche in allen Formen	Für alle Sorten: Pflaume (4-5 m) (Kernrechter vom Vorgebirge Sämling: 6-8 m)	Für alle Sorten: Pflirschsämling des Kernrechters vom Vorgebirge (4-5 m) (Kernrechter vom Vorgebirge Sämling: 5-7 m)
Aprikosen in allen Formen	Für alle Sorten: Pflaumen (5-6 m)	
Pflaumen, Zwetschen, Rothelchen u. Mirabellen in allen Formen	Für alle Sorten: St. Julien oder Damascener (5-7 m)	Für starkwachsende Sorten: St. Julien oder Damascener. Für reichtragende und gleichzeitig schwachwachsende Sorten: Myrabolanen (3-7 m)
Kirschen Bütsche und Fischer	Für alle Sorten: Mahaleb (Schattennorrellen: 4,50-5 m) (Halbsaure Kirschen und Königliche Amarelle: 6-8 m)	
Kirschen Halb- u. Hoch- stämme	Für alle Sorten: Vogelkirschen (Schattennorrellen: 4,50-5 m) (Halbsaure Kirschen: 6-8 m) (Südkirschen: 8-14 m)	

Die in Klammern eingesetzten Zahlen geben den ungefähren Baumabstand an,
den die einzelnen Bäume benötigen.

Baumformen

Grundlegend müssen wir vom Standpunkt des Edelobstanbauers an ältester Stelle danach
streben, unsere Obstbäume in einer möglichst kleinbleibenden Baumform zu halten und zwar aus
folgenden Gründen:

- 1) Alle Arbeiten wie z. B. Schneiden, Formieren, Fruchtausdünnen, Schädlingsbekämpfung,
Ernten usw. lassen sich an kleinen Bäumen ohne Leitern direkt vom Boden aus viel
leichter und billiger ausführen als an großen Bäumen. Die Folge davon ist, daß viele
Kulturarbeiten an Hochstämmen unterlassen werden und so an der geringeren Qualität
des Hochstammobstes beitragen.
- 2) Die Überwachung der kleineren Bäume bezüglich des Auftretens von Schädlingen ist
wesentlich leichter durchzuführen.
- 3) Kleine Bäume sind weniger stark dem Wind ausgesetzt und liefern dadurch weniger
Fallobst und durch Ästebungen verunzierte Früchte. Das Fallobst leidet beim Herunter-
fallen von kleinen Bäumen weniger als von großen, weil die Wucht, mit der die Früchte
auf den Boden aufschlagen mit dem Größerverden der Bäume zunimmt. Die Verwertung
des Fallobstes von kleinen Bäumen ist mithin eine erheblich bessere.
- 4) Die Belichtung des Fruchtholzes sowie der Früchte ist bei kleinen Bäumen, die gleich-
mäßig über eine Fläche verteilt stehen, viel besser als bei großen Bäumen, auch dann,
wenn diese in einem entsprechend größeren Abstand voneinander gepflanzt worden sind,
weil sich bei großen Bäumen zuviel Holz- und Blattwerk auf einen Häufen zusammen-
ballt und die großen Kronen sich selbst zu sehr beschatten. Daher findet man bei
großen Baumkronen sowohl den Behang wie auch die guten Früchte stets an der Peripherie
der Krone und selten im Innern.
- 5) Kleine Bäume ermöglichen einen intensiveren Edelobstanbau, weil die Bäume enger
gepflanzt werden können. Auf Unterkulturn, die für die Obstpflanzung fast immer
nachteilig sind, kann bei der engeren Pflanzung verzichtet werden. Dadurch kann die
gesamte Aufmerksamkeit der Hauptpflanzung, nämlich den Obstbäumen zugewandt
werden. Die Schädlingsbekämpfung und Bodenbearbeitung, die eine sehr große Rück-
sichtnahme auf vorhandene Unterkulturn erfordern, können zu jedem beliebigen und
dadurch vor allem zu jedem notwendigen Zeitpunkt ausgeführt werden.
- 6) In kleinen Hausgärten ist bei klein bleibenden Bäumen der Anbau einer viel größeren
Anzahl von Sorten möglich, was zur Folge hat, daß der betreffende Gartenbesitzer zu
jeder Zeit innerhalb eines Zeitabschnittes in dem eine Obstart reift, Früchte ernten und
verzehren kann. Stehen auf der gleichen Parzelle große Bäume z. B. Hochstämme, die
einen Durchmesser von durchschnittlich 10 m erreichen, so wird mit der Baumzahl die
Reichhaltigkeit der Sorten wesentlich herabgesetzt.
- 7) Obstbäume, die durch den Einfluß der Unterlage kleiner bleiben, beginnen früher zu
tragen und ermöglichen dadurch eine schnellere Verzinsung und Amortisation des Anlage-
kapitals. Der Einwand, daß der größere Baum dafür auch größere Mengen Obst liefert
als der kleinere, ist insofern nicht richtig, als der größere auch mehr Raum beansprucht,
und da auf der gleichen Fläche eine größere Anzahl kleinerer Bäume stehen können,
bleibt das Gesamtergebnis mengenmäßig je Fläche doch ziemlich das gleiche.

Aus all diesen Erwägungen geht klar hervor, daß dem Edelobstanbauer mit dem Kleinwerden
der Baumnuten die Heranzucht von Edelobst erleichtert wird. Wie aus dem vorhergehenden Abschnitt
über Unterlagen ersichtlich war, kann die Ausdehnungsmöglichkeit des Baumes neben der Boden-
qualität und Wichtigkeit der Edelsorte wesentlich durch die Unterlage bestimmt werden. Es ist
daher die Forderung nach Unterlagen, die ohne sonstige Nachteile, auf die Edelsorte den Einfluß
zur Bildung eines mehr zweigartigen Wuchses, verbunden mit einer früher einsetzenden Fruchtbarkeit
ausüben, nur allzu verständlich. Beim Kernobst (Äpfel und Birnen) besitzen wir bereits durch
Verwendung der verschiedenen Malus- und Quitten-Typen die Möglichkeit, klein bleibende Apfel-
und Birnbäume heranzuzüchten. Dagegen fehlen beim Steinobst (Pflirsche, Pflaumen, Kirschen usw.)
leider noch derartige Unterlagen, sodaß man für die besonders starkwachsenden Obstarten wie
Südkirsche und Wahnfuß vorerst noch immer mit einer größeren Baumform vorlieb nehmen muß.

Wenn man zu der Frage: „Welche Baumform die beste ist“ Stellung nehmen will, muß man
sich zunächst darüber klar sein, welche Anforderungen man an dieselben stellen soll.

Der Baumstamm soll in jedem Falle keinen Zentimeter höher sein als nötig, um die Krone
möglichst nahe in Reichweite zu haben. Andererseits darf er auch nicht zu niedrig sein, damit die
Bearbeitung des Bodens nicht erschwert wird.

Die Krone muß nach einem festliegenden System aufgebaut sein. Das Gerippe der Krone wird durch die Leitäste gebildet, die möglichst gleichmäßig verteilt sein sollen. Diese sollen kräftig und stämmig sein und mehr senkrecht als wagrecht hochstreben, damit sie in der Lage sind, eine große Last Früchte zu tragen, ohne sich dabei zu senken. Rings um die Leitäste ist das lange Fruchtholz (ca. 70 cm lang) wiederum möglichst gleichmäßig verteilt. Der Abstand von Leitast zu Leitast soll so groß sein, daß genügend Zwischenraum für langes Fruchtholz vorhanden ist. Das Fruchtholz soll möglichst horizontal stehen. Im übrigen muß die Krone so gebaut sein, daß möglichst sämtliches Fruchtholz von der Sonne getroffen werden kann. Sonnenschein und Trockenheit möglichst sämtliches Fruchtholz von der Sonne getroffen werden können, denn gut gefährte, aromatische Früchte. Daher muß die Baumkrone so geformt sein, daß Blätter und Früchte auch im Innern derselben in reichem Maße von Licht und Luft unspült werden können, denn gut gefährte, aromatische und vollsaftige Früchte lassen sich nur dort ziehen, wo Licht und Luft genügend Zutritt haben.

Unter Berücksichtigung aller im Vorstehenden genannten Forderungen haben sich auf Grund jahrelanger Beobachtungen und Versuche folgende Baumformen als allein anbauwürdige ergeben:

Spindelbusch

Der Spindelbusch ist eine ideale Baumform für alle schwachwachsenden Apfel- und Birnsorten in triebigen, sowie für alle starkwachsenden Kernobstsorten in weniger triebigen Boden bei Verwendung der Unterlagen Malus Type IX bzw. C-Quitte. Er ist die kleinste und am leichtesten heranzuziehende Baumform und besteht nur aus einem einzigen senkrecht stehenden Leitast, der bei einer Stammhöhe von ca. 35 cm nach allen Seiten mit langem Fruchtholz besetzt ist. Verwendung dieser Baumform sowohl für geschlossene Spindelbuschanlagen wie als Füllbaum zwischen größer werdende Baumformen während der ersten Jahre, solange diese das betreffende Grundstück noch nicht genügend ausnutzen. Der Apfel-Spindelbusch läßt sich nach einer Zeit von 10–15 Jahren noch mit Erfolg verpflanzen. Seine Lebensdauer beträgt etwa 20–30 Jahre. Aus der Baumschule wird er entweder als einjährige Veredlung oder als 2-jähriger Baum verkauft. Die Behandlung der Krone ist sehr einfach. Die Verlängerung des Leitastes wird senkrecht hochgezogen und der einjährige Leitastverlängerungstrieb währ jährlich etwa um die Hälfte eingekürzt. Dadurch erzielt man die erforderliche Stabilität des späteren Leitastes und die notwendige Neubildung von seitlichen Fruchtholztrieben. Die einjährigen Fruchtholztriebe werden im Sommer und Herbst wagerecht nach unten gehetzt und im anschließenden Winter leicht eingekürzt. Bei Sorten, deren einjährige Fruchtholztriebe sich von Natur aus im folgenden Jahre willig mit Blütenaugen garnieren und nicht zum Kahlebleiben neigen, kann dieser Rückschnitt ganz unterbleiben. Hierdurch befördert man die Blütenaugen- und Frucht-Bildung wesentlich. Die Fruchtholzlänge soll 0,70 m jedoch nicht überschreiten, weil der Spindelbusch sonst zu breit wird, wodurch die Krone im Innern nicht genügend belüftet werden kann und die Bodenbearbeitung erschwert wird. Man rechnet daher beim Spindelbusch mit einem seitlichen Abstand von 2–2,75 m und einer Höhe von 2–2,50 m.

Für alle Obstarten und -sorten, die sich infolge zu großer Wüchsigkeit, was durch die Starkwüchsigkeit der Edelsorte an sich, oder durch zu triebigen Boden oder durch zu starkwüchsiges Unterlage und ähnliche Ursachen hervorgerufen werden kann, nicht in diese kleine Form hineinzuzwängen lassen und einen größeren seitlichen Abstand als 2,75 m verlangen, ist diese Baumform nicht geeignet. In solchen Fällen verwende man den

Hochbusch mit Trichterkrone

Der Hochbusch mit Trichterkrone ist die beste Baumform für alle Äpfel und Birnen auf Zwergunterlagen (Malus Type IX, II und I und Quitte), für die die kleine Spindelbuschform eine ungenügende Ausdehnungsmöglichkeit bietet. Ferner ist sie die idealste Baumform für Pflirsche, Aprikosen, Pfämenen, Zwetschen, Reinecloden, Mirabellen, halbsaure und saure Kirschen und Quitten. Der Hochbusch mit Trichterkrone besteht aus einem 50–60 cm hohen Stamm und einer trichterförmig aufgebauten Krone, die in ihrem Innern hohl ist, damit entsprechend der größeren Baumform Licht und Luft von oben bis in das Innerste der Krone eindringen kann. Der untere Teil der Trichterkrone ist dreiteilig vergabelt. Diese drei Leitäste vergabeln sich nach 40–50 cm auf weitere 6 Leitäste, die sich später je nach den Ausmaßen, die die Krone einnimmt zum Teil, oder bei sehr großen Kronen auch alle wieder vergabeln. Die Leitäste sind ebenso wie beim Spindelbusch mit langem Fruchtholz besetzt. Anwendung findet diese Baumform nur für geschlossene Anlagen, die während der ersten 8–10 Jahre mit großem Erfolg mit Spindelbüsche als Füllbäume zur besseren Ausnutzung des Terrains durchsetzt werden. Die Lebensdauer des Hochbusches richtet sich nach der Obstart und schwankt zwischen 30–60 Jahre. Aus der Baumschule wird der Hochbusch

mit Trichterkrone als 2-3 oder 3-4-jähriger Baum verkauft. Letzterer hat den Vorteil schon Fruchtholz zu besitzen, wodurch eine frühere Tragbarkeit erreicht wird. Die Heranzucht der Trichterkrone macht während der ersten Jahre etwas mehr Arbeit als die der Spindelbüsche, weil darauf geachtet werden muß, daß die drei und später sechs Leitäste sich möglichst gleichmäßig fortpflanzen und sowohl möglichst im gleichen Winkel zu einander, sowie zu der senkrecht durch die Mitte der Krone gedachten Achse zu stehen kommen. Abgesehen von dem Rückschnitt der Leitastverlängerungstriebe auf Vergabelung, bleibt die Behandlung derselben die gleiche wie beim Spindelbusch. Die Fruchtholzbehandlung ist bei Kernobst, Pfämenen, Zwetschen, Reinecloden und Mirabellen ebenfalls dieselbe. Der einzige Unterschied hierbei liegt darin, daß die starken, sich zum Bauminnern hin entwickelnden Fruchtholztriebe nicht herunter gebunden, sondern ganz weggescnitten werden, weil sonst das Innere der Krone ungenügend belüftet wird. Bei Pflirschen, Aprikosen und Sauerkirschen, die in erster Linie am 1. Holz tragen, bindet man die einjährigen Fruchtholztriebe nicht herunter. Bei diesen wird nach der Ernte das abgetragene zweijährige, das zu schwache einjährige und das ganz starke einjährige Fruchtholz, welches schon ringsum mit vorzeitigen Trieben besetzt ist, ganz weggescnitten. Übrig bleiben nur noch die mittelstarken Triebe, die die schönsten Früchte bringen und die nur ganz leicht eingekürzt werden. Der Hochbusch mit Trichterkrone beansprucht je nach Obstart, Unterlage und Bodenqualität einen seitlichen Abstand von 4–7 m.

Obstarten, die wie z. B. die Südkirsche und die Walnuß in den meisten Böden einen noch größeren Baumbaustand als 7 m beanspruchen, zieht man am zweckmäßigsten als

Halbstamm oder Hochstamm

mit einer Stammhöhe von ca. 1,25 m bzw. ca. 1,90 m. Diese Baumformen sind für die beiden genannten Obstarten ein notwendiges Übel, solange wir nicht in der Lage sind, diese durch geeignete Unterlagen in eine kleinere Form zu halten. Wenn irgendwie möglich soll man stets eine möglichst kleinbleibende Baumform wählen und zum Halbstamm oder Hochstamm nur dann greifen, wenn die betreffende Obstart oder -sorte sich in eine kleinere Form nicht fügen will oder wenn besondere Gründe einen höheren Stamm erfordern. Es ist also stets ein Fehler, wenn man Obstarten und -sorten als Halbstamm oder Hochstamm pflanzt, obwohl diese sich auf der entsprechenden Unterlage leicht in eine kleinere Baumform halten lassen.

Eine weitere Baumform, die aber mehr als eine Spielerei angesehen werden muß, aber in Privatgärten gerne gesehen wird, ist der

Einarmige und Zweiarmlige Wagerechte Schnurbaum

Äpfel und Birnen, auf schwächerer Unterlage veredelt, werden in diesen Baumformen entlang der Gartenwege als Abschluss der Gemüsebeete gepflanzt. Auch diese Form ist für die Anwendung des langen Fruchtholzschrittes sehr dankbar. Voraussetzung hierfür ist jedoch wie beim Spindel- und Hochbusch, daß die einjährigen Fruchtholztriebe wagerecht nach unten gehetzt werden. Um diese Arbeit zu erleichtern, empfiehlt es sich, nicht nur einen Spalterdraht, sondern in Höhe von ca. 40 cm vom Boden drei verzinkte Drähte im Abstand von 25 cm zu spannen. An den mittleren Draht wird der Leitast gehetzt und an die beiden äußeren die einjährigen Fruchtholztriebe. In den meisten Fällen genügt es sogar, die Triebe einfach unter die äußeren Drähte zu stecken. Alle senkrecht zu stark nach oben wachsenden Triebe werden ganz fortgescnitten. Besonders zu empfehlen ist diese Baumform, weil zu unnatürlich, jedoch nicht.

Zur Beflagung von Spalterwänden haben sich inzwischen drei sehr wertvolle Baumformen entwickelt. Beim Kernobst (Äpfel und Birnen) befinden wir uns zur Zeit in einem großen Umbuch, nachdem man ein Spindel- und Hochbusch die Vorteile des langen Fruchtholzes kennen gelernt haben. Die bisherigen Spalterformen wie z. B. die Einfache U-Form, die Doppelte U-Form, die Verreipalmette und das Spalter mit schrägen Ästen haben alle den Nachteil, bei ihrem Leitastabstand von nur 35–40 cm zu wenig Platz für langes Fruchtholz zu bieten. Aus diesem Grunde gehen wir dazu über, für die kleinsten Formen an Stelle des bisherigen Senkrechten Schnurbaumes und der Einfachen U-Form den

Spindelbusch

bei einem Abstand von 1–1,35 m zu pflanzen, was sich als praktischer erwiesen hat. Um den Spindelbusch fest gegen ein Spaltergerüst setzen zu können, muß man einen Teil der hinteren und vorderen Fruchtholzweige ganz entfernen. Die übrig bleibenden werden wagerecht an das Spaltergerüst gehetzt und nur ganz leicht eingekürzt.

Für größere Formen habe ich an Stelle der bisherigen Vertikalmetre und Doppelten U-Form die

Breite U-Form

mit einem Leitastabstand von 75 cm eingeführt. Die Breite U-Form habe ich bis jetzt genügend in meinen Obstanlagen ausprobiert und gehe nunmehr dazu über diese zum Verkauf an Stelle der vertieften Formen heranzustellen. Herbst 1939 werden die ersten Breiten U-Formen abzugeben sein. Die Behandlung der Leittriebe und des Fruchtholzes dieser beiden Spalterformen ist die gleiche wie die des bereits beschriebenen Spindelbushes, nur mit dem Unterschied, daß die Fruchtholztriebe bei den Spalterformen wagerecht seitlich im Abstand von ca. 20 cm an das Spaltergerüst gebunden werden. Zweifel sich entwickelnde Triebe werden ganz entfernt. Die Breite U-Form verlangt einen seitlichen Abstand von 1,50 m.

Für das Steinobst (Pflirsche, Aprikosen und Sauerkirschen) hat sich für die Spalterzucht am besten der

Fächer

bewährt. Bei diesem wird ebenso wie beim Steinobst-Hochbush das zweijährige abgerrigene und das einjährige zu schwache und zu starke Holz weggeschritten und die übrig bleibenden mittelstarken Triebe in einem Abstand von ca. 15—20 cm nach leichtem Einkürzen fächerartig verteilt angebunden. Derartige Fächer verlangen einen seitlichen Abstand von ca. 3—4 m je nach Obstart, Sorte, Boden und Höhe der zur Verfügung stehenden Spalterwand.

Für alle drei im Vorhergehenden beschriebenen Spalterformen ist ein Spaltergerüst erforderlich, bei dem an den wagerecht gespannten, verzinkten Drähten (Abstand derselben ca. 50—70 cm) die senkrecht stehenden Spalterlatten oder -Tonkinstäbe im Abstand von 25 cm angebunden sind.

Zusammenfassend werden für den gesamten Edelobstbau nur noch folgende Baumformen benötigt:

I. Für die Anzucht im Freien:

- 1) Spindelbush
nur für Kernobst.
- 2) Hochbush mit Trieherkrone
für alle Obstarten mit Ausnahme von Südkirschen in den meisten Böden, Walnüsse und Mostobst.
- 3) Halbstamm
nur für Südkirschen, Walnüsse und Mostobst. Bei anderen Obstarten nur unter besonderen Bedingungen.
- 4) Hochstamm
} nur für Kernobst.
- 5) Einarmiger und Zweiarmer Wagerichter Schnurbaum
} nur für Kernobst.

II. Für die Anzucht an der Wand:

- 1) Spindelbush (flach gezogen)
nur für Kernobst
- 2) Breite U-Form (75 cm Leitastabstand)
" " "
- 3) Breite U-Form (erst ab Herbst 1939 lieferbar)
" " "
- 3) Fächer
nur für Steinobst.

Für die Übergangszeit, das heißt für die nächsten 2 Jahre (Herbst 1937/Frühjahr 1938 und Herbst 1938/Frühjahr 1939) sind außer den obengenannten Baumformen noch abzugeben

in allen Obstarten außer Südkirschen und Walnüsse:
Gewöhnliche Buschbäume mit ca. 40 cm Stammhöhe;
in Kernobst allein:
U-Formen mit ca. 40 cm Leitastabstand.

Hoch- und Halbstämme sind, weil für gewisse Verhältnisse nicht immer entbehrlich in allen Obstarten auch nach 1939 noch lieferbar.

Edelsorten

Unter Edelsorte verstehen wir im Gegensatz zur Unterlagsorte die Sorte, deren Früchte wir zu ernten beabsichtigen.

Während bei der Wahl der Unterlage in erster Linie der Boden berücksichtigt werden muß, hat sich die Wahl der Edelsorte mehr nach dem Klima und der Lage zu richten.

Der Apfel stellt glücklicherweise keine Ansprüche an ein warmes Klima. In der Rheinprovinz gedeiht er noch gut in Lagen bis 300 m über dem Meeresspiegel, vorausgesetzt, daß von Norden und Westen, sei es durch übertragende Bergketten, Gebäude oder Windschuttpflanzungen, ein Schutz gegen Wind und Stürme vorhanden ist. Die Birne, namentlich die Winterbirne, verlangt eine mehr geschützte und warme Lage. Je wärmer die Lage, um so edler werden die dort gezogenen Winteräpfelbirnen. Sie eignen sich sehr gut zur Bepflanzung von Spalterwänden. Es genügt, wenn diese nur einen halben Tag lang Sonne bekommen. Dem Pflirsich und der Aprikose sagt ein warmes gemäßigtes Weinklima ohne scharfe Temperaturwechsel und ohne zu häufige Nebel am meisten zu. Dort wo der Wein im Freien reift, können die meisten Pflirsich- und Aprikosensorten als Hochbush gepflanzt werden, doch verlangen die spärtehenden französischen Edelplirsiche den Schutz einer warmen Wand. Die Pflaume, Zwetsche, Reineclode und Mirabelle stellt keine besonderen Ansprüche an die Lage. Wohl bevorzugt die späterreifenden Plaumensorten ein Weinklima. Die Kirsche ist am anspruchsvollsten. Die Sauerkirsche (Scharrenmorelle) kann man sogar mit sehr gutem Erfolg als Fächer an eine Nordwand pflanzen.

In Gegenden mit viel Niederschlägen, Nebel und feuchter Luft leiden die meisten Obstarten, besonders Äpfel und Birnen, an Fusidadium, weshalb man in derartigen Lagen nur unempfindliche, namentlich englische Sorten, die an ein derartiges Klima gewöhnt sind, pflanzen soll.

Sehr zu empfehlen ist es überall dort, wo die Lagen nicht windgeschützt sind, insbesondere gegen Westen und Norden, Windbruchpflanzen anzulegen. Wegen deren Schnelligkeit sind besonders Pyramidenäpfeln, mit 2 m Abstand an den Rändern gepflanzt, zu empfehlen, da dieselben innerhalb zehn Jahren, eine Höhe von 12—15 m erreichen, was genügt, um starke Winde auf 150—200 zu brechen.

Wie viele Anlagen sind deshalb wenig oder gar nicht lohnend, weil, sei es aus Unkenntnis, sei es infolge falscher Beratung, ungeeignete Sorten angepflanzt wurden! Je günstiger die Lage und die Bodenverhältnisse, um so einfacher ist die Wahl der Sorten, da in guten Verhältnissen fast alle Sorten gedeihen; allerdings sind dieselben noch lange nicht gleich einträglich. Es gibt sehr edle Sorten, die sich aber nicht immer zum Erwerbsobstbau eignen. Solche Sorten nennt man „Liehaber“-Obstsorten, im Gegensatz zu den „Massenträgern“, welche häufig aus Sorten II. Ranges bestehen; darum ist aber nicht gesagt, daß diese etwa weniger einträglich wären.

Um bei der Sortenbeschreibung die Wahl zu erleichtern, habe ich jede der beschriebenen Sorten mit einem besonderen Merkzeichen versehen:  bedeutet Sorte zum Massenaufbau (Erwerbsobstbau),  bedeutet Liehaberort (für Privatgärten). Viele Sorten vereinigen beide Zwecke in sich und führen demgemäß beide Merkzeichen. Je schlechter die Bodenverhältnisse und je ungünstiger die Standortverhältnisse, um so vorsichtiger muß die Sortenwahl vorgenommen werden.

Für den Erfolg einer erwerbsmäßigen Obstanlage ist die Wahl der anzupflanzenden Sorten von großer Bedeutung. Man beschränke sich auf ein sorgfältig ausgesuchtes Sortiment von höchstens 4—6 der für die entsprechenden Verhältnisse geeignetsten Sorten. Der Anbau zu vieler Sorten erschwert den Absatz, umgekehrt erhöht sich das Risiko durch Mißernten bei der Anpflanzung von nur 1—2 Sorten. Außerdem müssen diese fast zu gleicher Zeit geerntet werden, was oft kaum durchzuführen ist. Die Sortenwahl wird neben Lage und Boden bedingt durch die zu erwartenden Absatzverhältnisse. Wer seinen Absatz auf öffentlichen Märkten oder Versteigerungen sucht, wählt am besten Massenträger. Steht die Erwerbung einer guten Preise zahlenden Privatkundschaft in Aussicht, so lohnt die Heranzucht von edlem Winteräpfelobst. Sind Bäder oder Sommerfrischen in der Nähe, so wird die Zucht von Früh- und Herbstobst am einträglichsten sein.

Bei der Schaffung von Obstgärten zur Versorgung des eigenen Haushaltes mit Tafelobst muß sich die Wahl der Sorten auf eine größere Anzahl erstrecken, die sich in der Reife gegenseitig ablösen, damit für genügend Abwechslung gesorgt ist und zu jeder Zeit genüßreiche Früchte zur Verfügung stehen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß von den halbbaren Wintersorten mehr Bäume vorgesehen werden müssen, als von den weniger halbbaren Sommer- und Herbstsorten, weil sich der Verbrauch des halbbaren Obstes auf eine längere Zeit ausdehnen soll.

Die in nachfolgender Sortenbeschreibung angeführten Sorten der einzelnen Obstarten sind nach der Reifezeit geordnet.

Äpfel

Klarapfel  Frucht mittelgroß bis groß, weißgelb, von herrlichem Aussehen und recht gutem Geschmack. Äußerst früh- und reichtragend, reift Mitte—Ende Juli. Baum wüchsig, anspruchslos und unempfindlich. Auf Zwergunterlage überaus fruchtbar. Einer der besten und leichterkäuflichsten Frühläpfel; zum Massenanbau geeignet, sowohl als Hochbusch auf Doucin Malus Type II und I wie als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, WS, U, a. D.: Ij V, B, HB, h, a. W.: h, H.

Schöner aus Bath (Beauty of Bath)  Frucht klein, abgeplattet, auf glänzend gelblichem Unterrome wundervoll leuchtend purpurrot gefleckt und gestreift. Fleisch fest, gelblich weiß, saftig, von erfrischendem Wohlgeschmack. Baum von gutem Wuchs, flott und reichtragend. In England gilt diese Sorte als der beste frühe „Dessert-Apple“ und ist der „Markter-favorit“ auf dem Londoner „Konventgarden-Market“, Ende Juli.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: Ij V, B, HB.

Früher Viktoriapfel (Early Viktoria)  Frucht mittelgroß bis groß, konisch, matt gelb, vorzüglich zum Kochen. Baum wüchsig und von eher phantastischen Fruchtbarkeit. Zweifellos der beste frühe Kochapfel und daher zum Markverkauf änderst wertvoll. Early Viktoria hat in England und Holland schon große Verbreitung gefunden und die minderwertigere Sorte Lord Grosvenor verdrängt. Als Hochbusch zur Massenkultur auf Doucin Malus Type II und I und als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX zu empfehlen.

Vorrätig a. P.: Ij V, a. D.: Ij V, B, HB.

Croncels  Frucht groß, regelmäßig abgerundet, wachsgelb, weiß durchscheinend, an der Sonnenseite leicht karminrot angehaucht, sehr schön. Fleisch fein, zart, saftreich, süßsauerlich mit angenehmem Gewürz, aber sehr druckempfindlich. Ersten Ranges für die Jahreszeit. Reife: September. Baum starkwüchsig und robust, unempfindlich gegen Frost, ohne besondere Ansprüche an den Boden.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, WS, U, a. D.: Ij V, HB, a. W.: H.

James Griewe (ausgesprochen: Dschems Griew)  Frucht groß, regelmäßig konisch, in der Reife auf hellgelbem Grunde kirchrot verwaschen und gestreift, von schönem Aussehen. Fleisch gelblich-weiß, von erhabenem, wenigem Geschmack. I. Rang. Reife: September—Oktober. Baum von schwachem Wuchs und grober, früh einsetzender Fruchtbarkeit. Eine sehr wertvolle englische Neuentführung, die zu einer Zeit reift, wo noch Mangel an guten Tafeläpfeln herrscht. Ausgezeichnete Sorte als Hochbusch auf Doucin Malus Type II und I sowie als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, U, a. D.: Ij V, B, HB, a. W.: h.

Ellisons Orange (N e u h e i d)  Frucht mittelgroß, in Form und Farbe der Cox' Orangenreife ähnelnd, nur etwas konischer. Fleisch zart, gelblich, gezuckert, mit Anisbeigeschmack gewürzt. Reife: September—Oktober. Baum von gutem Wuchs. Neuere englische Züchtung (Cox' Orangenreife mit W. Winterkalvill), welche in England schnell zu Ansehen gelangt ist, da ein auszeichneter Träger.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: HB.

Gravensteiner  Frucht ziemlich groß, rund eingedriekt, schwach konisch. Schale glatt, fettig, grünelblich, an der Sonnenseite dunkelrot gestreift. Fleisch weiß, abknackend, erfrischend, von eigenartig gewürztem, ausgezeichneter Wohlgeschmack. Reife: September—Oktober. Baum wüchsig und gesund, von nicht immer befriedigender Fruchtbarkeit in trockenen Lagen.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: HB, h, a. W.: h, H.

Bieslerfelder Renette  Frucht in Form einer Blenheim Goldrenette, groß bis sehr groß, in der Reife leuchtend gelb, an der Sonnenseite kirchrot gestreift und verwaschen, Fleisch gelblich, sehr saftreich, von überaus erfrischendem, sehr angenehm gewürztem Wohlgeschmack. Allerersten Rang. Reife: Oktober—November, hält sich bis Dezember. Baum breitwüchsig, gesund, mit auffallend tüpfliger Belaubung, früh tragbar und fruchtbar.

Vorrätig a. P.: Ij V, a. D.: Ij V, HB.

Rival (ausgesprochen: Raiwöl) (N e u h e i d)  Frucht groß, gleichmäßig, flach abgerundet, gelb, rosa, teils prachtvoll karminrot gefärbt. Fleisch saftig, fest, von gutem Geschmack, reift im Oktober—November. Baum wächst kräftig und gilt als sicherer Träger. Eine neue Zukunftsorte, die sich in England schnell populär gemacht hat. Ausstellungsfrucht.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, U, a. D.: Ij V, B, HB.

Jakob Lebel  Frucht groß, kugelförmig abgeplattet, zitronengelb, hellrot marmoriert. Fleisch weiß, zart, saftig, von angenehm säuerlichem Geschmack. Reife: Oktober—Dezember. Baum sehr wüchsig, anspruchslos und ungemein reichtragend. Gedehlt auch vorzüglich in hohen Lagen und auf geringem Boden. Dort eine lohnende Sorte für Massenbau.

Vorrätig a. W.: h, H.

Peasgood's Soudergleiten  Frucht enorm groß, mehr breit als hoch, gelb, sonnenseitig dunkel karminrot gestreift. Fleisch gelblich, zart, sehr saftreich, von mildem, angenehmem Aroma. I.—2. Rang. Reife: November bis Februar. Baum wüchsig, gesund und frosthart. Bemerkenswert durch die außergewöhnliche Größe und Schönheit der Früchte.

Vorrätig a. P.: WS, U, a. D.: HB.

Grane Herbstrenette (R a b a u)  Frucht groß, gelblichgrün, stark berostet. Fleisch gelblich, fein, zart, saftig, süß, sehr gewürzt, allerersten Rang. Reifezeit: Herbst, sich bis in den Winter verlängert. Baum wüchsig und fruchtbar, leidet nicht an Fuseladum.

Vorrätig a. W.: H.

Goldparnäne  Frucht ziemlich groß, von schöner, abgerundeter, regelmäßiger Form, orangegelb mit lebhaftem Rot verwaschen und gestreift. Fleisch abknackend, süßsauerlich und fein gewürzt. Ersten Rang. Reife: Herbst und Winter. Baum wüchsig, mit aufrechtem Wuchs, ungemein fruchtbar, selbstertl. Als Hochbusch auf Paradis Malus Type IX auch in Höhenlagen fast unübertroffener Edelobst-Massenträger. Leider blutlausempfindlich.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, B, HB, a. D.: Ij V, B, HB, a. W.: h, H.

Gehmarat Oldenburg  Frucht mittelgroß bis groß, von hochgebauter konischer Form. Grundfarbe gelb, an der Sonnenseite lebhaft rot verwaschen und gestreift. Fleisch saftig, süßsauerlich, fein gewürzt. Ersten Rang. Reife: November—Dezember. Baum wüchsig, anspruchslos und sehr reichtragend. Die Ernte muß zeitig und Anfang September erfolgen, da die Früchte sonst leicht von Winde abgeworfen werden. Zum Massenbau auch in Höhenlagen, als Hochbusch auf Doucin Malus Type II und I und als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX zu empfehlen. Erntensicherer.

Vorrätig a. P.: Ij V, U, a. D.: Ij V, B, HB, a. W.: h, H.

Krüggers Dicksiel (K r ü g e r s G o l d r e n e t t e)  Eine in der Provinz Hannover wohlbekannte, sonst sehr wenig verbreitete, aber hochfeine Sorte. Frucht kugelförmig abgeplattet, mittelgroß bis groß, kurzstielig, festhängend. Die Sonnenseite ist mit rötlichen Streifen gezeichnet. Fleisch weiß, sehr fein, mürbe, saftig-süßweinig mit sehr edlem Gewürz. Ersten Rang für die Tafel. Reife November—Januar. Baum anspruchslos an den Boden, sehr gesund, vollständig widerstandsfähig gegen Fuseladum, späthühend, und reichtragend.

Vorrätig a. D.: HB, a. W.: h, H.

Ananasrenette  Frucht klein bis mittelgroß, von konischer, sehr regelmäßiger Form, goldgelb mit vielen grünlichen Streifen überzogen. Fleisch gelblich, sehr saftreich, süß, von angenehmem, hochfeinem Ananasgeschmack. Allerersten Rang. Reife: Anfang bis Mitte Winter. Wuchs gemäßigt, stämmig, verlangt Lehmboden, eine änderst dankbare, selbstertl. Sorte, besonders als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, U, a. D.: Ij V, B, HB.

Gelber Edelapfel  Frucht groß, regelmäßig, rund, abgeplattet, einförmig, leuchtend goldgelb gefärbt, sehr schön. Fleisch fein, saftig, von erfrischendem, angenehmem säuerlichem Geschmack. Baum gesund, sehr wüchsig, anspruchslos und tragbar, leidet nicht an Schorfkrankheit. Reife: Oktober. Hält sich bis März ohne zu welken. Eine Verkaufsfucht ersten Rang. Infolge der Schönheit und Gleichmäßigkeit der Früchte, liefert schneeweißes Apfelmus.

Vorrätig a. P.: Ij V, HB, a. D.: Ij V, HB, a. W.: h, H.

Cox' Orangurenette  Frucht mittelgroß, kugelförmig, Grundfarbe gelb, fast gänzlich von Orangefrot bedeckt und mit goldigem, marmoriertem Rost überzogen. Fleisch gelblichweiß, fein, mild, süß, mit überraschend edlem Gewürz. Allerersten Rang. Reife: Anfang bis Mitte Winter. Baum von gemäßigttem Wuchs, sehr fruchtbar, verlangt guten Boden, gedehlt aber noch in kälteren Lagen. Die Blätter dieser edlen ausgezeichneten Sorte sind etwas empfindlich. Kupferkalziumvermeide man. Bestepraktische Sorte, daher für Erwerbszuchtbestimmungen auf Paradis Malus Type IX sowohl als Hochbusch wie als Spindelbusch zu empfehlen. In Boden von mittlerer Güte nehme man für Hochbische Doucin Malus Type II.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, B, HB, WS, U, a. D.: Ij V, B, HB, a. W.: h, H.

Gascoynes Scharlachrotter (Gascoynes Scarlet)  Frucht groß, oval, an der Sonnenseite wunderbar scharlachrot verwaschen und mit leichtem Hauch bedeckt. Fleisch zart, abknackend, gewürzt. Reife: November–Februar. Baum sehr wichtig und fruchtbar. Diese englische Sorte ist wegen ihrer unübertroffenen Schönheit besonders für Ausstellungen und Märkte geeignet.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, WS, U. a. D.: Ij V, HB.

Allington Pepping  Frucht mittelgroß bis groß, von regelmäßiger, ovaler Form, zitronengelb, leuchtend rot verwaschen und schwach gestreift. Fleisch müde, matschig, säuerlich, sehr angenehm gewürzt. Ersten Rangens. Es ist dies eine ungeniem leistungsfähige Sorte, wüchsig und außergewöhnlich reichtragend, sodaß die Früchte fast immer ausgedünnt werden müssen. Zum plantagemäßigen Anbau auf Paradies Malus Type IX fast überall zu empfehlen, leidet aber an Blühdau und in feuchten Lagen an Fusidadium.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: Ij V, B, HB.

Zucalmaglis Renette  Frucht mittelgroß, eiförmig abgestumpft, zitronengelb an der Sonnenseite schwach marmiert rötlich verwaschen. Fleisch fein, saftig, von gewürtztem wenigem Geschmack. Ersten Rangens. Reife: Anfang bis Mitte Winter. Baum wüchsig, gesund, vollständig widerstandsfähig gegen Fusidadium, früh- und ungeniem reichtragend. Ohne Ansprüche an den Boden, gedeiht noch vorzüglich in Höhenlagen. Wertvolle Sorte für den Erwerbsobstanbau als Hochbusch auf Doucin Malus Type II und I und als Spindelbusch auf Paradies Malus Type IX.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, WS, U. a. D.: Ij V, B, HB.

Bienheimer Goldrenette  Frucht groß bis sehr groß, abgeplattet, orangegelb, karmoisinrot gestreift, sehr schön. Fleisch weißlichgelb, halbfest, abknackend, gezuckert, angenehm säuerlich. Ersten Rangens für die Tafel. Reife: Anfang bis Mitte Winter. Baum wüchsig und fruchtbar. Buschbäume auf Paradies Malus Type IX liefern schöne Kabinerstücke.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB a. D.: Ij V, HB, a. W.: h, H.

Landberger Renette  Frucht groß, von hübscher regelmäßiger Form mit feiner glatter Schale, strohgelb, sonnenwärts rötlich verwaschen. Fleisch fein, ziemlich saftig, erfrischend, angenehm gewürzt. Ersten Rangens. Reife: Anfang bis Ende Winter. Baum ist ungeniem wüchsig, anspruchslos und sehr fruchtbar, früh im Ertrag. Früchte feshängend. In einzelnen Örtlichkeiten leidet diese Sorte leider an Krebs und Mehltau.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: Ij V, HB, a. W.: h, H.

Aderleber Kalvill  Frucht ähnelt in Farbe, Geschmack und Schönheit dem weißen Winterkalvill, von dem er ein Stämming ist. Der Baum ist jedoch weniger empfindlich und von größerer Anspruchslosigkeit an Lage und Boden, dabei früh- und reichtragend. Dort, wo der weiße Winterkalvill nicht mehr gedeiht, ist diese Sorte der beste Ersatz.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, WS, U. a. D.: Ij V, HB.

Baumanns Renette  Frucht mittelgroß, abgerundet, abgeplattet, auf dunkelgelbem Grunde stark kirschrot verwaschen und gestreift. Fleisch gelblich, fein fest, süß und angenehm gewürzt. Reife: Winter. Baum anspruchslos, gesund, von mäßigem Wuchs infolge der frühen und reichen Tragbarkeit. Besonders für trockene Bodenarten geeignet, indem er selbst da noch reich trägt und vollkommene Früchte liefert.

Vorrätig a. W.: h, H.

Laxtons Superb  Frucht groß bis sehr groß, ähnelt in Form und Farbe der Cox' Orangemurete, von der diese Sorte abstammt (Cox' Orangen mit Wyken Pippin), sie ist aber bedeutend größer. Die Reife tritt erst im Januar bis März ein; man könnte sie fast als eine spitzreifende Cox' bezeichnen, aber im Geschmack erreicht sie diese edelste aller Sorten natürlich nicht. Der Baum ist enorm wüchsig, früh und sehr reichtragend, dazu äußerst frosthart. Englische Obstzüchter betrachten Laxtons Superb als Zukunftssorte und pflanzen sie massenhaft an. Inzwischen hat diese Sorte auch bei den rheinischen Erwerbsobstbauern großen Anklang gefunden und wird überall als Hochbusch auf Paradies Malus Type IX gepflanzt.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, WS, U. a. D.: Ij V, B, HB.

Freiherr von Berlepsch  Frucht mittelgroß, regelmäßig, etwas abgeplattet und gerippt, auf hellgelbem Grunde hellrot gestreift und verwaschen. Fleisch fein, von süßweinigem, erfrischendem, durch feines Gewürz gehobnem, ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Allerersten Rangens für die Tafel. Reife: Mitte bis Ende Winter. Baum wüchsig, gesund und dankbar. Ältere Bäume vertragen keine Schwefelkalkbrühe. Der rühmlichst bekannte Pomologe Dierrich Uihorn, Gevenbroich, bezeichnete diese edle Goldrenette als seine beste Züchtung, die massenhaft angepflanzt zu werden verdient, besonders als Hochbusch auf Paradies Malus Type IX.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, B, HB, a. D.: Ij V, HB.

Kanadarenette  Frucht groß bis sehr groß, von abgeplatteter Form mit starken Rippen, strohgelb, je nach Lage bedeckt netzartiger, zimmetfarbiger Rost die Frucht mehr oder weniger stark, an der Sonnenseite bisweilen gerötet. Fleisch gelblich, zart, angenehm gewürzt. Allerersten Rangens für die Tafel. Baum wüchsig und fruchtbar. Liebt fetten Boden und warme Lage.

Vorrätig a. P.: WS, U.

Weißer Winterkalvill  Frucht groß, gerippt, weiß bis strohgelb, zuweilen mit zartem Rost an der Sonnenseite. Fleisch fein, süßsäuerlich, von erhabenem ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Allerster Gite für die Tafel. Die Reifezeit beginnt Ende November und dauert bis Ende Winter. Baum wächst gut, ist aber im Freien empfindlich, verlangt guten, nährstoffreichen Boden und warme Lage, ist dann sehr ertragreich. Leidet leider stark an Blühdau und Fusidadium. Um tadellose, reine Früchte zu ernten, muß man sie an eine warme Wand auf Paradies Malus Nr. IX ziehen.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB.

Minister von Hammerstein  Frucht mittelgroß, regelmäßig abgeplattet, wachsgelb mit einem goldglänzenden Anflug an der Sonnenseite. Fleisch fein, zart, süß, weinsäuerlich, von einer ungewöhnlichen Saftfülle. Reife: Februar–März. Baum von gutem Wuchs, aber zu reichtragend. Für warme Lagen zu empfehlen.

Vorrätig a. P.: WS, U.

London Pepping  Frucht mittelgroß, von ausgesprochen Kalvillform mit fünf deutlich hervortretenden Rippen. Schale glatt und geschmeidig, mit Fertüberzug, am Baum unansehnlich grünlich weiß, wird aber auf dem Lager gelb und sonnenwärts rot verwaschen. Fleisch gelblich, sehr fein und müde, aber fest, saftreich und köstlich gewürzt. Ersten Rangens. Reife: Dezember bis April. Baum von mäßigem, gedungenem Wuchs, sehr fruchtbar, verlangt warme Lage. Eine alte, englische Sorte, die wegen ihres guten Geschmackes verbunden mit großer Haltbarkeit sehr geschätzt wird. Daher auch einer der wenigen guten haltbaren Winteräpfel für den planmäßigen Buschobstanbau.

Vorrätig a. P.: Ij V, a. D.: Ij V, HB.

Sädhner aus Nordhansen  Frucht ziemlich groß, regelmäßig abgerundet. Grundfarbe zunächst grünlichweiß, später gelblichweiß. Der größte Teil der Frucht ist wunderschön rosrot verwaschen und bläulich beduftet. Schale etwas fettig, so daß die Früchte niemals welken. Fleisch weiß, von wenigem, leicht säuerlichem, sehr erfrischendem Geschmack. Reife: Dezember, hält sich, ohne den Saft zu verlieren bis Mai.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: Ij V, B, HB, a. W.: h, H.

Role Sternrenette  Frucht mittelgroß, regelmäßig, abgerundet. Die ganze Frucht lebhaft karmoisinrot gefärbt und mit kleinen, grauen, sternartigen Punkten übersät. Fleisch weiß, rötlich gedend. 1.–2. Rangens; hält sich bis Ende Winter. Baum wüchsig, äußerst gesund und vollständig widerstandsfähig gegen Fusidadium, außerdem frosthart und sehr spätblühend.

Vorrätig a. W.: h, H.

Sädhner aus Boskoop  Frucht groß bis sehr groß, kugelförmig auf schwachwüchsiger, höher gebaut auf starkwüchsiger Unerlage, grünlichgelb, bei eintretender Reife zitronengelb, rötlich verwaschen, streng abgesetzt und mehr oder weniger stark mit bräunlichem Rost bedeckt. Fleisch gelblich, fein, ziemlich fest, saftig, süßsäuerlich, angenehm gewürzt. Ersten Rangens für die Tafel und hochheiner Kompostapfel. Reife: Ende Winter. Baum starkwüchsig und sehr fruchtbar. Für alle Formen geeignet. Einer der besten spätreifenden Äpfel. Zur Massenanpflanzung in nicht zu frostempfindlichen Lagen sehr löhrend.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, B, HB, a. D.: Ij V, HB, a. W.: h, H.

Birnen

Kaiser Wilhelm Frucht groß, regelmäßig geformt, auf gelbem Grunde rot verwaschen und gestreift. Fleisch fest, saftig gewürzt, gute Dauersorte. Baum wüchsig und gesund. Diese Sorte ist außerordentlich frosthart, denn sie überstand in Liraun Froste von -35° C.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: HB, a. W.: h, H.

Champagner Renette Frucht klein bis mittelgroß, stark abgeplattet, obere Hälfte mit leichten Rippen und Fleischfalten versehen. Schale glatt und geschmeidig, anfangs grüngelb, später wachsgelb, auf der Sonnenseite mitunter zart rosa abgetönt. Fleisch weißlich, ziemlich fest, dabei saftig und von weinsäuerlichen und erfrischenden Wohlgeschmack. Reife: Dezember bis in den Sommer hinein. Baum von mäßigem Wuchs, reich und regelmäßig tragend. Eine wertvolle Frühjahrsorte für den Erwerbsobstbau, die leider viel zu wenig verbreitet ist.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, HB, a. D.: Ij V, B, HB.

Ontarioapfel Frucht mittelgroß, breitrund, blaugelb, auf der Sonnenseite rot verwaschen mit wachsigem Überzug. Güter Wirtschaft und Tafelapfel. Reife: Januar—Juni, hält sich sehr gut auf Lager. Baum gesund, von mittelstarkem Wuchs, sehr früh und ungemein reichtragend. Zum Massenanbau als Hochbusch auf Doucin Malus Type II und I und als Spindelbusch auf Paradis Malus Type IX zu empfehlen.

Vorrätig a. P.: Ij V, SpB, WS, U, a. D.: Ij V, B, HB, h, a. W.: h, H.

Roter Bellefleur (Siebenschlüfer) Frucht mittelgroß, länglich, konisch, bei beginnender Reife auf zitronengelbem Grunde karmoisinrot gefärbt. Für die Tafel 2. Ranges aber wertvoller Wirtschaftsapfel, wächst langsam und macht eine hoch-kugelförmige Krone, sehr gesund, anspruchslos. Wegen seiner späten Blüte sehr wertvoll für Gegenden mit hängigen Spätfrosten. Leider nie an Fusicidium.

Vorrätig a. W.: H.

Winterambour Frucht groß bis sehr groß, breit abgestumpft, grünlichgelb, dunkelrot gestreift. Fleisch fest, säuerlich, Wirtschaftsapfel. Reife: Mitte bis Ende Winter. Baum sehr starkwüchsig, robust, ohne Ansprüche an den Boden. Gedehrt noch in rauhen Lagen.

Vorrätig a. W.: h, H.

Rheinischer Krummstiel Frucht mittelgroß, länglich konisch, abgerundet, mit kurzem, fleischigem Stiel, welcher mit einem einsrigen Wulst in die Frucht verläuft. Grundfarbe in der Reife gelblichweiß, größtenteils schön kirschor gestreift. Fleisch weiß, ziemlich fest, angenehm säuerlich. 1.—2. Ranges. Reife: ausgangs Winter, wann er sich sehr gut verkauft. Vorzüglichster Daueraapfel, der sich, ohne zu welken, bis tief ins Frühjahr hinein hält. Baum sehr gesund, wüchsig und ungemein reichtragend.

Vorrätig a. W.: H.

Bohnapfel Frucht ziemlich groß, von regelmäßig länglich-ovaler Form, strohgelb-dunkelrot gestreift. Frucht 2. Ranges. Diese Sorte wird von Konservfabriken zur Herstellung von Apfelmark gesucht, weil sich dasselbe weiß kocht. Reife: Winter bis Frühjahr. Baum sehr wüchsig und widerstandsfähig. Trägt regelmäßig alle zwei Jahre brechend voll. In zu schweren und feuchten Böden leidet er an Krebs.

Vorrätig a. W.: H.

Empfehlenswerte Apfelsorten für den plantagenmäßigen Anbau nach Reife geordnet

Als Spindelbusch auf Paradis Malus Nr. IX für gute, weizenartige Lehmhöden	Als Hochbusch auf Paradis Malus Nr. IX für gute, weizenartige Lehmhöden	Als Hochbusch auf Doucin Malus Nr. II und I für weniger gute Böden
Klarapfel	Ellisons Orange	Klarapfel
Früher Viktoria	Goldparnäne	Früher Viktoria
James Griewe	Cox' Orangenerette	James Griewe
Gehemrat Oldenburg	Allington Pepping	Gehemrat Oldenburg
Ananas Renette	Bienheimer Goldrenette	Cox' Orangenerette
Cox' Orangenerette	Laxtons Superb	Zucalminglos Renette
Zucalminglos Renette	Freiherr von Betpessch	Champagner Renette
Champagner Renette	London Pepping	Ontarioapfel
Ontarioapfel	Schöner aus Boskoop	

Bunte Juthirne Frucht mittelgroß, kegelförmig abgestumpft, auf hellgelbem Unterraum an der Sonnenseite lebhafte rot getupft und gestreift. Fleisch weiß, etwas grobkörnig, saftig und wenn rechtzeitig gepflückt, wohlgeschmeckend. Reift in warmen Lagen schon Ende Juli. Baum von starkem Wuchs, früh- und ziemlich reichtragend. Als eine der frühesten Sorten für den Marktrekauf geschätzt.

Vorrätig a. Zw.: B, HB, a. W.: h, H.

Frühe aus Trevoux Frucht mittelgroß, kegelförmig abgerundet, hellgelb, an der Sonnenseite rötlich verwaschen. Fleisch weiß, fein, schmelzend, saftreich, mit erhabenem, süßem, gewürztem Geschmack. Reife: Mitte August. Baum von mäßigem Wuchs und äußerst fruchtbar. Damit die Früchte guten Verkaufsertrag erlangen, muß oft die Hälfte ausgeerntet und etwas vor der Baumreife gepflückt werden. Gedehrt auf Quitte wie auf Wildling. Blüte nicht frosempfindlich.

Vorrätig a. Q.: Ij V, a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Gute Graue Frucht klein, kegelförmig, vollständig mit grauem Rost bedeckt. Fleisch butterhaft schmelzend, sehr saftreich, süßweinig mit sehr angenehmem Gewürz. 1. Ranges. Reife: Mitte August. Baum ist anspruchslos, frosthart, gesund, äußerst fruchtbar.

Vorrätig a. W.: h, H.

Jules Guyot Frucht groß, länglich, beugig, abgestumpft, von verändlicher Form, strohgelb, Fleisch fein, schmelzend, saftreich, wenn zeitig gepflückt. Reife: Zweite Hälfte August, einige Tage vor Williams Christbirne. Baum auf Wildling enorm fruchtbar. Als Buschbaum auf Wildling sehr einträgliche Erwerbsorte. Auf Zwischenveredlung als Füllbaum verwendbar. Blüte unempfindlich gegen Frost.

Vorrätig a. Zw.: B, HB, U, a. W.: B, H.

Clappe Liebzig Frucht groß, birnförmig, blaß-zitronengelb, lebhafte karmisrot verwaschen und gestreift, sehr schöne, saftige und schmelzende Sommerbirne von angenehm würztem, süßweinsäuerlichem Geschmack. Reife: Ende August. Baum von mäßigem Wuchs auf Quitte und reichtragend. Zum Massenanbau empfehlenswert.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, WS, U, a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Williams' Christbirne Frucht groß, länglich abgestumpft, beugig gebauchte, lebhafte zitronengelbe, Fleisch sehr fein, schmelzend, saftreich, stark misliert. 1. Ranges. Reife: August—September. Baum wächst gemäßigert und ist sehr fruchtbar. Eine der schönsten und besten Sommerbirnen, besonders von denen geschätzt, die ein starkes Gewürz lieben. Die beste Birne zum Einmachen. Zum Massenanbau geeignet. In Californien in großen Massen für Konservfabriken unter dem Namen „Barlet pear“ angepflanzt.

Vorrätig a. Q.: Ij V, WS, U, a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Triumph aus Vienne Frucht groß bis sehr groß, birnförmig, abgestumpft, hellgelb, fahl, marmoriert, an der Sonnenseite mitunter karmisrot angehaucht. Fleisch weiß, fein, schmelzend, saftreich, gezuckert und gut gewürzt. 1. Ranges. Reife: Anfang September. Baum von mäßigem Wuchs und ziemlich fruchtbar, liefert Kabinestücke.

Vorrätig a. Q.: SpB, WS, U, a. W.: B, HB.

Gellerte Butterbirne Frucht ziemlich groß, oval abgestumpft, grünlich, mit bräunlichem Rost bedeckt. Fleisch sehr fein, ganz schmelzend, sehr angenehm gezuckert und gewürzt. Allerersten Ranges für die Tafel. Reife: September—Oktober. Baum gesund, sehr dauerhaft und wüchsig auf Quitte. Die Tragbarkeit tritt infolge des starken Wachstums etwas später ein, ist dann aber eine große und regelmäßige.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B, HB, a. W.: h, H.

Conférence Frucht mittelgroß bis groß, langhalsig, dunkelgrün mit braunem Rost. Fleisch nahezu fleischartig, schmelzend und sehr wohlgeschmeckend. Reife: Oktober—November. Baum wüchsig und regelmäßig Trägers. In England sehr beliebt und verbreitet, wurde von Rivers gezogen und 1894 eingeführt, dagegen ist diese Sorte, die gut auf Quitte gedehrt, in Deutschland noch fast unbekannt. Wird wenig von Fusicidium befallen.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, WS, U, a. Zw.: B, HB.

Gute aus Ezée ② Frucht mittelgroß, länglich, eiförmig, matzgelb. Fleisch fein, schmelzend, sehr saftreich, mit einem, durch ein erhabenes Gewütz gehobenen Wohlgeschmack. I. Ranges. Reife Ende September—Anfang Oktober, Baum gesund, von mäßigen Wuchs, äußerst fruchtbar, verlangt aber guten Boden.

Vorrätig a. Q.: SpB, B.

Pimaston ② Frucht enorm groß, birnförmig abgestumpft, grünlich-gelb. Fleisch saftig, butterhart schmelzend, von angenehmem säuerlichem Geschmack. Nahezu I. Ranges. Reifezeit Oktober. Baum gesund und wüchsig, ohne besondere Ansprüche. Die Tragbarkeit tritt etwas später ein.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B.

Tongern ② Frucht groß, birnförmig bauchig. Grundfarbe gelb, mit zimmetfarbigem Rost bedeckt, an der Sonnenseite orangefrot verwaschen und goldig bronziert, was der Frucht in der Reife ein lebendes Aussehen verleiht. Fleisch halb schmelzend, erfrischend, saftig, süßsäuerlich, muß etwas vorzeitig gepflückt werden. Reifezeit: Oktober. Baum gesund, von gutem Wuchs auf Quitte und großer jährlicher Tragbarkeit. Markfrucht ersten Ranges. Brachte 1913 und 1933 trotz -4° C in der Blüte noch eine Mitlernte.

Vorrätig a. Q.: Ij V, a. Zw.: B, HB.

Gute Luise ② Frucht ziemlich groß, länglich, birnförmig, grünlichgelb, größtenteils blutrot verwaschen und forellenartig punktiert. Fleisch sehr fein, sehr schmelzend und sehr saftreich, mild, süß und gewürzt. Allerersten Ranges. Reife: Mitte September bis Mitte Oktober. Baum wüchsig und regelmäßig Jahr für Jahr fruchtbar. Diese vorzügliche Sorte wird in feuchten Lagen von Fusciadium befallen, wo sie aber gedeiht, ist sie unüberrufen.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B, HB, WS, U, a. Zw.: B, HB, a. W.: h, H.

Köstliche aus Charren ② Frucht mittelgroß bis groß, schöne, längliche Form. Schale fein, grünlichgelb, bei voller Reife gelb. Fleisch sehr fein, saftig, ganz schmelzend, von erhabendem, zuckersüßem, gewüztem Geschmack. Reife: Mitte Oktober bis Anfang November. Baum wüchsig und gesund. Direkt auf Quitte gedeiht diese Sorte schlecht. Auf Zwischenveredlung zur Massenpflanzung als Hochbusch geeignet.

Vorrätig a. Q.: Ij V, a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Herzogin Elsa ② Frucht groß, fast ganz dunkelrot, auf der Schattenseite grünlichgelb. Die Sonnenseite ist mit bronzenfarbigen Flecken und Zeichnungen übersät, was der Frucht ein sehr hübsches Aussehen gibt. Fleisch weiß, halbfest, halbschmelzend, sehr saftreich, mit einem säuerlich-süßen, sehr erfrischenden, kräftigen Geschmack. Reife: Oktober. Baum gesund, unempfindlich, wüchsig und sehr reichtragend. Ersatz für Gute Luise, wo diese nicht mehr gedeiht.

Vorrätig a. Q.: SpB, B.

Bosca Flaschenbirne ② Frucht ziemlich groß bis groß, flaschenförmig, ganz mit zimmetfarbigen, später bronzenfarbig werdendem Rost bedeckt. Fleisch sehr fein, saftreich, sehr süß und gewürzt, ersten Ranges. Reife: Oktober—November. Baum gedeiht nicht auf Quitte, dagegen vorzüglich auf Wildling, dabei liefert diese ausgezeichnete Sorte selbst auf leichten, trockenen Boden noch delikate Früchte. Die Tragbarkeit ist eine reiche und regelmäßige. Vielverbreitete, zum Massenbau als Hochbusch geeignete Sorte.

Vorrätig a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Blumenbads Butterbirne ② Frucht mittelgroß bis groß, länglich birnförmig, strohgelb, fahl, marmoriert, Fleisch halbfest, schmelzend, saftig, gut gezuckert, delikant. Reife: Oktober—November. Baum gesund und wüchsig auf Quitte. Anspruchlos an Lage und Boden, dabei sehr dankbar.

Vorrätig a. Q.: B.

Vereiniedelanisbirne ② Frucht groß, stumpf, kegelförmig bauchig, strohgelb, leicht marmoriert verwaschen, Fleisch sehr fein, sehr schmelzend, überfließend vor Saftreichtum, sehr süß, kostbar gewürzt, allerersten Ranges. Reife: Ende Oktober bis November. Baum wächst sehr kräftig auf Quitte, bildet schöne, kräftige Buschbäume und ist völlig frei von Fusciadium. Diese herrliche Sorte vereint mit der Größe die Qualität. Die Tragbarkeit tritt erst mit einem gewissen Alter ein und dürfte reicher sein.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B, HB, WS, U, a. W.: h, H.

Beurré amandé ② Frucht mittel bis groß mit beuliger Oberfläche, Stiel fleischig, kantariengelb durchscheinend. Fleisch fein mit ausgesprochenem Mandelgeschmack, delikant. Reife: November. Baum sehr wüchsig und auf Quitteunterlage äußerst fruchtbar und gesund. Leider noch zu wenig bekannt.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB.

Alexander Lucas ② Frucht groß, kegelförmig, bauchig, grünlichgelb, zimmetfarbig punktiert, an der Sonnenseite rötlich verwaschen. Fleisch halbschmelzend, sehr saftig, wenig gewürzt, ersten Ranges. Reife: November—Dezember. Baum von mäßigem Wuchs auf Quitte und von regelmäßiger, guter Tragbarkeit und sehr gesund. Eine der sehr wenigen Spätherbstbirnen, welche in Norddeutschland noch im Freien gut gedeihen und ihre Früchte zum vollen Ausreifen bringen. Diese Sorte verdient allgemein angepflanzung zu werden. Zum Massenbau als Hochbusch zu empfehlen.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, WS, U, a. Zw.: B, HB, a. W.: B, h, H.

Jeanne d'Arc ② Frucht groß, zylindrisch abgerundet, gelblich, schwach berostet. Fleisch fein schmelzend, sehr saftreich und süß. Reife: Dezember—Januar. Baum wüchsig und sehr fruchtbar. I. Ranges. Französische Sorte aus einer Befruchtung von Diels Butterbirne mit Vereinsdchanisbirne entstanden. Besonders zur Anpflanzung an warmen Wänden zu empfehlen, im Freien leidet sie in den meisten Standorten an Fusciadium.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, HB, WS, U.

Madame Verté ② Frucht mittelgroß, kegelförmig, Haut dick, einfarbig braun berostet mit grauen Punkten. Fleisch halbschmelzend, saftig, süß, fein gewürzt. Reife: Dezember—Januar. Äußerst wertvolle Winterbirne, ohne Ansprüche. Baum wüchsig auf Quitte, bildet schöne Hochbische, leidet nicht an Fusciadium und ist sehr fruchtbar.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB.

Josefine aus Medeln ② Frucht klein, kegelförmig, abgerundet, grünlich, später strohgelb mit fahlen Flecken gezeichnet. Fleisch salmartig gerötet, fein, sehr schmelzend und saftig mit erhabendem Gewütz. I. Ranges. Reife: Mitte Winter. Baum wüchsig auf Quitte, aber mit etwas hängenden Trieben. Die langen Fruchtstieltriebe dürfen nicht beschnitten werden, will man nicht zu lange auf Früchte warten. Eine der besten Winterbirnen, da die Früchte selbst in mittleren Lagen noch ausreifen und rein bleiben; schade, daß dieselben etwas klein sind!

Vorrätig a. Q.: SpB, B.

Präsident Donard ② Frucht groß, zylindrisch, eingeschnürt, einfarbig gelb, mit feinen grauen Punkten. Fleisch weiß, fein, schmelzend, saftig und süß. Reife: Januar—Februar. Baum von mäßigem Wuchs und enorm reichtragend. Wird in einzelnen Ortschaften fleckig. Eine der dankbarsten Winterbirnen, besonders an Wandspalieren.

Vorrätig a. Q.: SpB, B, WS, U.

Gräfin von Paris ② Frucht ziemlich groß bis groß, länglich birnförmig, einfarbig hellgrün, in der Reife weißlich-gelb mit kleinen braunen Punkten übersät. Fleisch fein, saftig, butterhart, von erhabendem, vorzüglichem Wohlgeschmack. Reife: Dezember—Januar. Baum sehr wüchsig auf Quitte, mit eigenartigen, graugrünen, filzigen Laub und rötlichen Triebspitzen, gesund und reichtragend, reift noch in kalten Lagen aus. Eine sehr wertvolle französische Züchtung, die sich glänzend bewährt hat.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B, HB, WS, U, a. Zw.: B, HB, a. W.: h, H.

Olivier de Serres ② Frucht mittelgroß, bergamottförmig, einfarbig fahlgelb, mit goldigem Rost teils gefleckt, teils überzogen. Fleisch weiß, fein, sehr schmelzend, saftig, sehr süß und kostbar gewürzt, allerster Güte. Baum von gutem Wuchs auf Quitte und fruchtbar. Eine der besten Winterbirnen.

Vorrätig a. Q.: Ij V, SpB, B, WS, U.

Birn-Sorten zum plantagenmäßigen Anbau als Hochbische

Jules Guyot	Williams' Christbirne	Alexander Lucas
Clapps Liebling	Köstliche aus Charren	Gräfin von Paris

Pflirsiche

Mayflower  Frucht groß, an der Sonnenseite prachtroll dunkelrot koloriert. Fleisch weiß, sehr erfrischend und angenehm gewürzt, nahezu steinlösend. Baum sehr gesund und wüchsig, leidet nicht an Kränkelkrankheit, einer der besten Frühpflirsiche, in der ersten Hälfte Juli, kurz vor Alexander reifend. Zur Massenanpflanzung zu empfehlen.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F, h, H, a. S.: 1j V, h.

Alexanderpflirsich (A m s d e n)  Frucht groß, rund, an den Polen abgeplattet, an der Sonnenseite rosarot koloriert auf weißlichgelbem Grunde. Fleisch fein, süß, erfrischend, am Steine hartend. Baum wüchsig, gesund und fruchtbar. Reife: Mitte bis Ende Juli. Amerikanischen Ursprungs. Zum Anbau im Großen lohnend.

Vorrätig: a. Pl.: 1j V, F, h, H, a. S.: 1j V, h.

Waterloo  Frucht groß, rötlich marmoriert, an der Sonnenseite dunkelrot. Fleisch sehr fein, süß, am Steine hartend, von erster Qualität für die Saison. Reife: Mitte bis Ende Juli. Baum fruchtbar, sehr gesund und wüchsig. Stamm ebenfalls aus Amerika. Ausgezeichnete, sehr einträgliche Sorte.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F, h, H, a. S.: 1j V, h.

Früher York  Frucht groß, kugelförmig. Haut fein, auf weißlichgelbem Grunde intensiv purpurarmin gefärbt. Fleisch sehr zart, schmelzend und saftreich, beinahe steinlösend. 1. Rangges. Reife: 5. bis 15. August. Baum von kräftigem Wuchs und sehr fruchtbar. Am Vorgebirge massenhaft angepflanzt, gilt als einträglichste Pflirsichsorte, zudem vollständig gesund und widerstandsfähig.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F, h, H, a. S.: 1j V, h.

Nektarine aus Cronceis  Frucht ziemlich groß, auf buttergelber Grundfarbe stark dunkelviolett gefärbt. Empfehlenswert sowohl durch die Wüchsigkeit und Fruchtbareit des Baumes als auch durch die frühe Reifezeit und den guten, weinigen Geschmack des Fleisches. Reife: erste Hälfte August. Ohrwümer und Wespen betfallen leider häufig die den schützenden Flaum entbehrenden Nektarinen.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F.

Hales Frühpflirsich  Frucht groß bis sehr groß, kugelförmig, sehr schön gefärbt. Fleisch sehr fein, von erster Qualität. Ist nicht ganz vom Stein. Reift Mitte August. Baum von mittlerem Wuchs und sehr fruchtbar. Sehr empfehlenswerte Sorte, besonders auch als Treibpflirsich.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F, a. S.: 1j V.

Rokord aus Alfier (N e u h e i t)  Frucht groß bis sehr groß. Prachtroll dunkelrot gefärbt. 1. Rangges, steinlösend. Reichtragend. Reife: Ende August, gesund und enorm starkwüchsig, hat sich gut eingeführt.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, h, a. S.: 1j V.

Proskauer Pflirsich  Frucht mittelgroß bis groß, auf gelblichem Grund schön purpurrot gefärbt und mit schwachem, bläulichem Flaum bedeckt. Fleisch saftig, gut gewürzt, vom Stein lösend. Reife: Ende August. Baum unempfindlich und frosthart. Diese Sorte wurde in der Lehranstalt zu Proskau aus amerikanischen Pflirsichsteinen gewonnen. Sie vermehrt sich auch durch Kerne ziemlich sortenrecht weiter.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, a. S.: 1j V.

Madame Roginat  Frucht groß, rund, prachtroll dunkelrot koloriert. Fleisch weiß, sehr saftig, aber versandfest, mit edlem Gewürz. Reife: Ende August. Baum sehr wüchsig, gesund und unempfindlich für Kränkelkrankheit. Eignet sich auch gut zum Einmachen, da vollkommen steinlösend. Eine äußerst wertvolle Neuentführung von Simon Louis freres, Metz, da es zur Zeit ihrer Reife an edlen, im Freien austretenden Pflirsichen fehlt.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F, h, H, a. S.: 1j V.

Elder aus Lanesdorf  Ähnlich dem Kernechen vom Vorgebirge, aber 10 bis 14 Tage früher reifend.

Vorrätig a. Pl.: 1j V.

Kernechen vom Vorgebirge (R o t e r E l l e r s t ä d t e r)  Frucht groß bis sehr groß, rund oval, an den Seiten abgeflacht. Auf gelblich weißer Grundfarbe rosarot, an der Sonnenseite dunkelrot. Fleisch wohlschmeckend, weiß, um den Kern rot, saftig aber fest, gut vom Stein lösend, daher vorzüglich zum Einmachen geeignet. Reife: Mitte September. Baum sehr wüchsig und gesund, absolut frei von Kränkelkrankheit, frostbeständig, langlebig und enorm tragbar. Am Vorgebirge und Ellerstadt (Pfalz), wo man Exemplare von 6—10 Meter Kronendurchmesser antrifft, die 2—3 Zentner Früchte tragen, stark angebaut. Zur Massenanpflanzung für Konservfabriken in warmen Lagen mit nicht zu schwerem Boden sehr vorteilhaft.

Vorrätig: 9j Sämling, B, HB, h, H.

Elberta  Frucht groß bis sehr groß, gelb, an der Sonnenseite gerötet, Fleisch gelb, löst vom Stein, saftig, stark gewürzt. Reife: Mitte September. Baum sehr gesund, wüchsig und enorm reichtragend. Elberta ist seit langer Zeit eine Hauptanbausorte in Nordamerika und Italien, wo sie auch in großen Mengen konserviert wird.

Vorrätig a. S.: 1j V.

J. H. Halse  Frucht groß bis sehr groß, ähnlich der Elberta, aber intensiver gefärbt und übertrifft diese in mancher Beziehung. Eine in Amerika großes Aufsehen erregende Neuheit, die als „Million Dollar Peach“ propagandiert wird.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, h, H, a. S.: 1j V, h.

La France  Frucht groß bis sehr groß, regelmäßig abgerundet, wundervoll koloriert, an der Sonnenseite sanftrot purpurrot. Fleisch weiß mit schwachen rötlichen Adern um den verhältnismäßig kleinen Stein, sehr saftig, von erhabenem, durch edles Gewürz gehobenen Wohlgeschmack. Reife: Ende September. Baum gesund, wüchsig und fruchtbar. Verlangt zur vollen Entfaltung seiner Qualität, wie alle französischen Edelpflirsiche, den Schutz einer Südwand.

Vorrätig a. Pl.: 1j V, F.

Aprikosen

Wahre Große Frühaprikose  Frucht groß und schön, eiförmig, seitlich abgeflacht, von edlem Geschmack. Reife: Ende Juli. Baum sehr wüchsig und fruchtbar. Am Rhein und im östlichen Frankreich in großen Massen angepflanzt.

Vorrätig: 1j V, B, F, h, H.

Ambrosia  Frucht groß, oval abgerundet, seitlich abgeflacht, gelb, sommenwärts orange. Fleisch sehr saftig und süß. 1. Rangges. Reife: Ende Juli—Anfang August. Baum sehr wüchsig und fruchtbar. Am Rhein viel angepflanzt.

Vorrätig: 1j V, B, F, h, H.

Luizet  Frucht groß, eiförmig, gelb-orange, mit leuchtendem Rot verwaschen. Fleisch dunkelgelb, fest, süß, gewürzt. Baum wüchsig und widerstandsfähig. Geeignet für den Grobanbau infolge seiner sehr großen Fruchtbarkeit.

Vorrätig: 1j V, B, F, h, H.

Pflanzaprikose  Frucht groß und schön. Baum gesund, starkwüchsig und wenig empfindlich gegen Fröste in der Blüte. Eine in der Mainzer Gegend geschätzte Lokalsorte.

Vorrätig: 1j V, B, F.

Uhlhorns Wunder  Frucht recht groß, von breitovaler Form, dunkelgelb, an der Sonnenseite purpurrot, sehr schön. Fleisch goldgelb, sehr saftreich und delikat gewürzt. 1. Rangges. Reife: zweite Hälfte August. Baum wüchsig und fruchtbar. Eine der besten Aprikosen.

Vorrätig: 1j V, F.

Nancyaprikose  Frucht groß, orangegelb, an der Sonnenseite karmindir verwaschen. Fleisch sehr saftig und gewürzreich, von vorzüglichem Geschmack. Reife: Mitte bis Ende August. Baum von gemäßigtem Wuchs und sehr fruchtbar. Diese Sorte eignet sich zur Befpflanzung von Mauern. Allgemein verbreitet und als eine der besten Aprikosen geschätzt.

Vorrätig: 1j V, F.

Pflaumen, Renekloden, Mirabellen, Zwetschen

Ruth Gerstetter  Frucht groß bis sehr groß, von oval länglich abgeplatteter Form, dunkelblau mit fastnahartendem Duft. Fleisch gelblich, fest, von gewürtztem edlem Geschmack. Stein löst gut. Eine wertvolle Eigenschaft dieser Neuheit ist die lange Haltbarkeit und Versandfestigkeit der Früchte. Der Hauptwert dieser Sorte liegt in der Frühreife, denn in guten Lagen reifen die ersten Früchte schon Mitte Juli. Baum wüchsig, dabei doch sehr früh reichtragend.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Litzelsadser Frühzweiste  Frucht groß, in der Form einer abgestumpften Hauszwetsche, dunkelblau, wohlgeschmeckend. Reife: Ende Juli. Baum gesund und reichtragend, sehr wertvolle Frühzweiste, die in Baden jetzt massenhaft angepflanzt wird. Reife Ende Juli.

Vorrätig: B, HB, h, H.

The Czar (Pflaume)  Frucht groß, oval, dunkelblau, Fleisch gelb, saftig, süß, vom Stein lösend. Reife: Ende Juli—Anfang August. Gute Markfrucht. Baum gesund, sehr wüchsig und enorm reichtragend. In England in großen Mengen angepflanzt und sehr geschätzt.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Plotows Mirabelle  Frucht mittelgroß, rund, einfarbig gelb. 1. Ranges. Reife: Ende Juli—Anfang August. Baum starkwachsend sehr fruchtbar. Eine zu wenig bekannte, wertvolle Sorte, die, weil sehr früh reifend, stets teuer bezahlt wird.

Vorrätig: in allen Formen verfügbar.

Emma Leppermann (Pflaume)  Frucht groß, fast rund, an den Enden etwas eingedrückt. Grundfarbe leuchtend gelb, orangefert. Sonnenseite prachsvoll rot gefärbt und punktiert, zart weiß beduft. Fleisch gelb mit hellen Adern durchzogen, schmelzend, sehr saftreich, süß, wohlgeschmeckend. Reife: Anfang August. Baum sehr starkwüchsig und sehr winterhart, wegen früherer Reife und schönen Aussehens eine sehr wertvolle Markfrucht.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Ontariopflaume  Frucht groß bis sehr groß, oval abgerundet, matt grüngelb marmoriert, mit leichtem Hauch beduft. Ersten Ranges. Reife: Anfang August. Baum sehr gesund, starkwüchsig und enorm reichtragend. Stamm aus dem Vereinigten Staaten. Wegen großer Erträge für den Marktgärtner zu empfehlen. Eine der einträglichsten und empfehlenswertesten Sorten für den Massenanbau. Wenn die Früchte Ende Juni genügend ausgedünnt werden, erreichen dieselben die Größe von normalen Aprikosen und erzielen gute Verkaufspreise.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Erstinger Frühzweiste (Cerbiers-Eisenthaler Frühzweiste „Goldquelle“)  Frucht groß, abgestumpft zwetschenförmig, bräunlich-rotlich-blau, in der Vollreife mit schönem blauen Duft. Fleisch dunkelgelb, weich, recht saftig und angenehm süßsäuerlich gewürzt. In Vollreife steinlösend. Reife: Anfang August. Baum starktriebzig und fruchtbar, aber anfällig für Schrotschukkrankheit.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Zimmers Frühzweiste  Ein Sämling der Bühler Frühzweiste, überrifft aber ihre Stammsorte in Wohlgeschmack und Größe, nicht aber im Ertrag. Anfang bis Mitte August reifend, kommt sie volle 8—10 Tage früher als die Bühler Frühzweiste. Baum schwachwüchsig, wird nicht groß.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Große Grüne Reneklode  Frucht mittelgroß, rund, grün, auf der Sonnenseite rosaviolett punktiert. Fleisch grünlichgelb, fein, saftig, reich gezeichnet und gewürzt allerersten Ranges. Reife: Mitte August. Baum von mittelstarkem Wuchs und fast überall fruchtbar. Für die Fabel allgemein geschätzt. Konservfrucht 1. Ranges. Diese Sorte vermehrt sich wurzelst. Darartige unveredelte Große Grüne Renekloden sind langlebiger, gesunder, reichtragender und von gleichmäßiger Entwicklung.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Bühler Frühzweiste  Frucht mittelgroß, ellipsoid, dunkelblau. Fleisch fest, gut für die Saison. Reife: Mitte August. Baum wüchsig, früh- und ungemein reichtragend. Versandfrucht ersten Ranges. Im Bihlerthal, in der Pfalz und am Rhein wird diese wertvolle Zwetsche in ungeheuren Mengen gezogen. Die ertragreichste Frühzweiste zur Massanzucht, aber nur für warme Lagen zu empfehlen.

Vorrätig: B, HB, h, H.

NancyMirabelle  Frucht mittelgroß, ovalrund, zitronengelb, rot marmoriert. Fleisch zitronengelb, süß, sehr gut vom Stein lösend. 1. Ranges. Reife: Mitte August. Zum Einmachen vorzüglich geeignet. Von Konservfabriken stark begehrt. Baum wird groß und ist sehr fruchtbar. Konservfrucht 1. Ranges.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Graf Athans (Reneklode)  Frucht groß, kugelförmig regelmäßig eingedrückt, violettrosa, mit bläulichem Duft bedeckt, sehr schön. Fleisch goldgelb, sehr saftreich, sehr süß und gewürzt. Ersten Ranges. Reife: Mitte bis Ende August. Baum starkwüchsig und außerordentlich dankbar. Massenträger.

Vorrätig: H.

Kirkos Pflaume  Frucht groß, rund, dunkelblauviolett, fein beduft. Fleisch grünlich, saftig, gewürzt und süß, gut vom Stein lösend. 1. Ranges. Reife: Ende August. Baum wüchsig, gesund und von genügender Tragbarkeit. Ausgezeichnete Pflaume, die aus England stammt.

Vorrätig: h, H.

Wangenheims Frühzweiste  Frucht mittelgroß, ellipsoid, dunkelblau, Fleisch grünlich, hochheim. 1. Ranges. Reife: 20.—25. August, kurz nach der Bühler. Baum wüchsig, früh im Ertrag, sehr fruchtbar. Wohl die beste der Frühzweischen, muß aber, weil zu ertragreich, ausgedünnt und scharf im Schnitt gehalten werden.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Königin Viktoria (Pflaume)  Frucht sehr groß, fast oval, marmoriert gefärbt. Fleisch gut vom Stein lösend, widerstandsfähig, für Markt und Versand geeignet. Reife: Anfang September. Baum wüchsig und anspruchslos, mit etwas hängenden Zweigen, sehr früh- und ungemein reichtragend. Diese Sorte findet man in England in ungeheuren Massen angepflanzt. Verlangt ausgedünnt zu werden, sonst erschoßt sich der Baum und die Qualität der Früchte ist minderwertig.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Borsmer Zwetsche  Frucht groß, dunkelblau, Fleisch grünlichgelb, süß und fein gewürzt. Eine in Niedersachsen viel angebaute Zwetschenabart. Reife: Mitte September.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Italienische Zwetsche  Frucht groß, länglich, einfarbig, schwarzblau. Fleisch grünlich, fest. 1. Ranges. Reife: zweite Hälfte September. Baum sehr wüchsig und fruchtbar. Verlangt guten Boden und Lage. Beliebt zum Einmachen.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Hauszweiste  Frucht ziemlich groß, länglich oval, schwarzblau, in kalten Lagen violett, stark beduft. Fleisch grünlichgelb, fest, saftig und süß, von sehr gutem Geschmack, vorzüglich zum Dörren, Pflaumemus und Konservieren. Reife: zweite Hälfte September. Baum gesund, sehr widerstandsfähig, anspruchslos und sehr reichtragend. Allgemein beliebt und massenhaft angepflanzt. Es ist zu erwähnen, daß es eine Anzahl Abarten von Hauszweischen gibt die zum Teil sehr minderwertig sind. Der von mir vermehrt Hauszweischentyp ist großfrüchtig, dunkelblau, gelbfleischig, leicht steinlösend und bei voller Reife zuckersüß. Die Fruchtbarkeit, welche früh einsetzt, ist eine große und regelmäßige.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Anna Späth (Pflaume)  Frucht ziemlich groß bis groß, oval abgerundet, bei voller Reife in warme Lage dunkelpurpur, 1. Ranges. Reife: Ende September. Baum sehr wüchsig, früh- und ungemein reichtragend. Die beste der spätreifenden Pflaumen im Weinklima. Weil sehr reichtragend, müssen die Früchte, um ihre volle Güte zu erlangen, ausgedünnt werden.

Vorrätig: B, HB, h, H.

Kirschen

Süße

Kassins Frühe  Frucht groß, schwarzrot, weichfleischig, sehr wertvolle Tafel- und Marktsorte. Reife: Mitte bis Ende Juni. Baum gesund und reichtragend.

Vorrätig: h, H.

Hedelfinger Riesenkirsche  Frucht groß, dunkelrot. Fleisch ziemlich fest. Vorzügliche Tafel- und Versandsorte. Reife: Anfang Juli. Baum wird groß und ist sehr reichtragend, zum Massenbau empfohlen.

Vorrätig: h, H.

Große Prinzessinkirsche  Frucht sehr groß, herzförmig, gelb und rot. Fleisch fest, von vorzüglichem Geschmack. Reife: Mitte Juli. Baum wüchsig und sehr tragbar. Diese vorzügliche Kirschkirsche eignet sich sehr für Versand und Anbau im Großen.

Vorrätig: h, H.

Große Schwarze Knorpelkirsche  Frucht groß bis sehr groß, herzförmig, schwarzrot, festfleischig, saftreich, vorzügliche Tafel- und Versandfrucht. Reife: Mitte Juli. Baum kräftig und sehr tragbar, zum Massenbau zu empfehlen.

Vorrätig: h, H.

Schnaiders Späte Knorpelkirsche  Frucht sehr groß, breit herzförmig, dunkelbraunrot. Fleisch fest, saftig, äußerst wohlschmeckend. I. Ranges. Reife: Mitte bis Ende Juli. Baum anspruchslos, starkwüchsig, hochkugelige Krone bildend, sehr fruchtbar. Nach dem Urell erfahrener Kirschenkenner die beste große Knorpelkirsche.

Vorrätig: h, H.

Büttners Rote Knorpelkirsche  Frucht groß, regelmäßig, herzförmig, glänzend, gelbrot. Fleisch saftreich, festfleischig. I. Ranges. Versandfrucht für weite Transporte. Reife: Ende Juli. Baum sehr fruchtbar.

Vorrätig: H.

Dünssens Gelbe Knorpelkirsche  Frucht groß, herzförmig abgerundet, glänzend hellgelb. Fleisch fest, zart, süß, von sehr angenehmem Geschmack, aber empfindlich gegen Windschlag. Reife: Ende Juli. Baum von guter Vegetation und großer Fruchtbarkeit. Für Einnachzwecke geschätzt.

Vorrätig: in allen Formen vergriffen.

Halbsaure (Edelkirschen)

Rote Mairksche (Stübweichsel)  Frucht ziemlich groß, braunrot. Fleisch zart, saftig, süß, von angenehmem Geschmack. Reife: Juni. Baum wüchsig und sehr fruchtbar, für alle Formen geeignet. In der Umgebung von Paris in großen Massen als Buschbäume angepflanzt.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F, H.

Holländische Mairksche (Folger)  Frucht mittelgroß, länglich rund, hellrot. Fleisch angenehm säuerlich, sehr schmackhaft. Reife: Anfang Juli. Baum wächst lebhaft und leidet nicht an Monilia, sehr fruchtbar. Die Früchte reifen ungleichmäßig, so daß ein Durchpflücken stattfinden muß. Eine aus Holland eingeführte, ganz vorzügliche frühe, halbsaure Kirsche, welche in der Ober-Bene zu Tausenden als Füller zwischen Boskoop-Hochstämmen angepflanzt ist.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F.

Kaiserin Eugenie  Frucht sehr groß, von abgerundeter Form, karmoisinrot. Fleisch zart, saftig, süßsäuerlich, allerersten Ranges. Reife: Ende Juni-Anfang Juli. Baum fruchtbar, von gedünngem Wuchs, besonders als Buschbaum zu empfehlen.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F, H.

Königin Hortense  Frucht groß bis sehr groß, länglich abgerundet, glänzend rot. Fleisch gelblich, zart, sehr saftreich, süßsäuerlich, allerersten Ranges. Reife: erste Hälfte Juli. Baum von schönem Wuchs, aber nicht immer genügender Tragbarkeit. Eine der schönsten und wohl die edelste der Kirschen.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F, H.

Säure aus Chateaux  Frucht groß bis sehr groß, herzförmig, abgerundet, hellrot. Fleisch schmelzend, zart, angenehm säuerlich und erfrischend. I. Ranges. Reife: Anfang August. Früchte müssen mehrmals durchgepflückt werden. Baum von gutem Wuchs, trägt am besten auf leichten Böden.

Vorrätig: in allen Formen vergriffen.

Saure

Königliche Amarelle (Ammer, Ludwigskirsche und viele andere Synonymen)  Frucht mittelgroß, glänzend hellrot, zart, erfrischend säuerlich. Saft nicht färbend. Reife: Anfang Juli. Baum von gutem Wuchs, leidet nicht an Monilia, bringt regelmäßig jedes Jahr eine gute Mittelernte. Diese hellrote Weichselkirsche wird von Konservfabriken sehr gesucht, daher zum Massenbau zu empfehlen.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F, h, H.

Shattennorelle (Nordkirsche, Große Lange Lotkirsche)  Frucht sehr groß, rund, mit langem Stiel, leuchtend dunkelrot. Fleisch purpurrot, sehr saftreich, wenig säuerlich. Reife: Ende Juli. Baum von mäßigem Wuchs und hängenden Zweigen, jährlich ungemein reichtragend. Vorzüglich zum Einnachbau von nördlich gelegenen Mauertischen sehr geeignet. Wegen ihrer Größe und weicher Tragbarkeit eignet sich diese Sorte wie keine andere saure Kirsche zum Anbau im Großen. Läder wird diese vorzügliche Sorte in manchen Gegenden von der Moniliakrankheit befallen.

Vorrätig: Ij V, B, HB, F, h, H.

Quitten

Champion. Frucht birnförmig, groß bis sehr groß, schön glänzend, von recht guter Qualität. Reife schon Ende September. Baum früh- und außerordentlich reichtragend, eine sehr empfehlenswerte Sorte.

Vorrätig: Ij V, B, HB.

Riesengröße aus Leskovac. Frucht enorm groß, zitronengelb, gewürzig, weißfleischig, eine vorzügliche Sorte, die aus Serbien stammt. Baum von gemäßigtem Wuchs.

Vorrätig: Ij V, B, HB.

Portugiesische Quite. Frucht groß, birnförmig, glänzend, mit wenig Wolle. Fleisch zart, markig. Baum äußerst tragbar. Alte bewährte Sorte für warme Lagen.

Vorrätig: Ij V, B, HB.

Mispeln

Mispeln gedeihen noch auf dem geringsten Boden und geben gute Erträge. Als Ziersträucher wirken sie hervorragend durch die dunkelgrüne Belaubung, die großen, weißen Blüten und schokoladefarbigen Früchte.

Holländische Riesenmispel. Sehr groß, dunkelbraun, Baum wüchsig und tragbar, die beste Mispelsorte.

Vorrätig: B.

Haselnüsse

Auf nicht zu schwerem, etwas feuchtem Boden, bei guter Düngung geben die großfruchtigen Haselnüsse reichen Ertrag. Sie eignen sich auch für Schutzpflanzungen, für Gruppen in Parks usw. Um die Wüchsigkeit und Fruchtbarkeit zu erhalten, müssen sie von Zeit zu Zeit durch Abschlagen der älteren Äste verjüngt werden. Um große Früchte zu erzielen, ziehen die Engländer die Haselnüsse in Trichterformen von ca. 2 Meter Höhe und unterwerfen dieselben einem jährlichen Rückschnitt.

Nottingham's Fruchtbare. Die mittelgroßen Früchte sitzen meistens zu 8–16 Stück an einem Fruchtstrand. Sehr frühreifend und wohlschmeckend.

Langfruchtige Zellernuß. Großfruchtig, lang, reichtragend, frühreifend, starkwüchsig.

Trapezunter Kaiserhasel. Sehr großfruchtig, ellipsoide, reichtragend und starkwüchsig.

Rotblättrige Lambertsauß. Neben guten Erträgen sehr dekorativ wirkend durch die dunkelrote Belaubung. Früchte klein, mit roten Hülsen.

Webbs Preisnuß. Sehr groß, länglich, dünnchalig, langhalsig; von gutem Geschmack. Strauchs reichtragend, von gemäßigtem Wuchs. Eine der wertvollsten Sorten für den Massenbau. Da selbststeril, verlangt diese Sorte Fremdbestäubung.

Halbeide Riesennuß. Frucht sehr groß, aber unedler Strauch starkwüchsig und reichtragend.

Wunder aus Bollweiler. Eine der größten Haselnüsse, nahezu rund, Strauch starkwüchsig, reichtragend.

Stachelbeeren

Am beliebtesten für den Markterkauf sind die rotfrüchtigen Sorten mit fester Schale. Zum Rohgenuss sind die grün- und weißchaligen am wohlgeschmecktesten. Die Stachelbeere gedeiht noch gut im Halbschatten, liebt aber nährstoffreichen Boden und Feuchtigkeit. Da die Stachelbeeren sehr frühzeitig in Trieb kommen, ist die Herbstpflanzung dringend zu empfehlen. Pflanzenweite in Strauchform 1,20—1,50 m.

Grüne

Frühkeste aus Neuviad ☞ Beere recht groß, ellipsoförmig, ganz dünnchalig, hellgrün, frühreifend, sehr saftreich und wohlgeschmeckend. Strauch von mäßigem Wuchs, sehr fruchtbar.

Lady Delamere ☞ Beere groß, gelblichgrün, sehr dünnchalig, saftreich und wohlgeschmeckend. Wuchs kräftig, aufrecht, sehr reichtragend. Gedehnt noch in geringen Obstlagen.

Grüne Riesensbeere ☞ Beere groß, von rundlich ellipsoförmiger Form. Schale dünn, wollig, apfelgrün, Adern leicht durchscheinend. Frucht süß, ersten Ranges. Wuchs kräftig, Zweige aufwärts stehend. Eine gute spätreifende Sorte.

Rote

Maisherzog (May Duke) ☞ Beere groß, weinrot, dünnchalig, saftreich, wohlgeschmeckend, frühreifend, sehr wertvoll für den Verkauf.

Maurers Sämling ☞ Beere groß bis sehr groß, rundlich ellipsoförmig, mit langem Stiel, in voller Reife fast schwarzrot, sehr dünnchalig, fein, drüsenhartig, saftreich und mittelfrüh. Strauch sehr starkwüchsig, aufrecht wachsend, sehr fruchtbar und dauerhart.

Rote Triumphbeere ☞ Beere groß, dunkelrot, schwach drüsenborstig; Strauch kräftig wachsend, zum Massenbau und Grünpflücken, muß zeitig gepflückt werden, da sie in der Reife abfällt.

Rote Preisbeere ☞ Groß, oval, blutrot, glatt, Schale sehr fest. Strauch wüchsig mit hängenden Zweigen, spätreifend. Besonders zum Versand geeignet. Am Vorgebirge massenhaft angepflanzt, leidet unter Mehltau.

Gelbe

Mönchings Frühkeste ☞ Beere mittelgroß, gelb, schwach drüsenborstig, dünnchalig, sehr süß und wohlgeschmeckend. Wuchs mittelstark, aufwärts strebend. Die früheste aller Stachelbeeren, daher zum Markterkauf sehr wertvoll.

Gelbe Riesensbeere ☞ Frucht groß, grüngelblich, rötlich gefleckt, wohlgeschmeckend und schön, spätreifend.

Weiß

Weißer Triumphbeere (Whitesmith) ☞ Beere groß, gelblichweiß, an der Sonnenseite schwach rötlich gefleckt, sehr wohlgeschmeckend, mittelfrüh und recht fruchtbar.

Weißer Volttragende ☞ Beere groß, von ellipsoförmiger Form. Schale glatt, grünlichweiß, Geschmack weinsauerlich süß. Tafelfrucht ersten Ranges. Wuchs kurz und gedrungen. Die beste Weißfrüchtige. Zum Massenbau in Holland und England bevorzugt.

Johannisbeeren

Für den Markterkauf und die Säftebereitung haben die großfrüchtigen, roten Sorten den Vorzug. Zum Rohgenuss eignen sich wegen ihrer Süße mehr die weißfrüchtigen Sorten. Zur Weinbereitung sind alle, zur Liköberbereitung besonders die schwarzen Johannisbeeren brauchbar. Die Johannisbeeren sind möglichst im Herbst zu pflanzen, da die Frühjahrspflanzung wegen der früh einsetzenden Vegetation sehr nachteilig ist. Pflanzweite für Strauchform 1,50 bis 2 m.

Rote

Fays Fruchtbare ☞ Beere sehr groß, dunkelrot, mildsäuerlich. Traube lang und locker besetzt. Strauch äußerst fruchtbar und starkwüchsig. Diese Johannisbeere verdient in erster Linie zum Massenbau empfohlen zu werden.

Heros (Neuhel) ☞ Beere sehr groß, dunkelrot, angenehm säuerlich. Trauben ungewöhnlich lang. Strauch starkwüchsig mit langen, etwas hängenden Trieben. Zur Massenampflanzung zu empfehlen, zumal sich die Trauben bequem pflücken lassen.

Vierländer Rote (Erstling aus Vierlanden) ☞ Beere glänzend rot. Traube lang und gut besetzt, sehr wohlgeschmeckend. Im Wuchs der roten Holländer ähnlich, aber acht Tage früher reif; geeignet zum Massenbau.

Rote Holländische ☞ Beere mittelgroß, glänzend, hellrot durchscheinend, etwas säuerlicher als die anderen roten Sorten. Trauben mittellang, in dichten Massen am Fruchtstiel sitzend, spätblühend. Strauch ungemein starkwüchsig mit sehr gesundem, dunkelgrünem, spitzlappigem Laub. Die Fruchtbarkeit tritt etwas später ein, ist dann aber eine große.

Weiß

Weißer Holländische ☞ Beere groß, durchscheinend, gelblich weiß, mildsäuerlich süß, recht wohlgeschmeckend. Trauben lang und locker besetzt, in dichten Massen das Fruchtstiel garnierend. Strauch mäßig wachsend. Für Hausgärten und Großkultur geeignet.

Weißer Jüheboger ☞ Sehr großbeurig, mit vollen Trauben, gelblich-weiß, sehr wohlgeschmeckend, Starkwachsend und enorm fruchtbar.

Schwarz

Boskoop Riesen ☞ Beere sehr groß, tiefschwarz, sehr saftreich. Traube lang und frühreifend. Strauch stark wachsend und sehr fruchtbar.

Himbeeren

Die Himbeere liebt kräftigen, nährstoffreichen, feuchten Boden. Sie gedeiht noch vornehmlich an beschatteten Plätzen. Pflanzweite 40—50 cm voneinander bei 1,20 m Reihenastrand. Beim Pflanzen kürzt man die Ruten auf 50 cm und bedeckt den Boden mit Stalldung. Die Herbstpflanzung verdient den Vorzug.

Preußen ☞ Eine Himbeersorte ersten Ranges, die alle bisher gekannten Sorten übertrifft, sobald es sich erträgt andere Sorten zu pflanzen. Die Frucht ist sehr groß, stumpf kegelförmig, leuchtend rot, mit würzig süßem Geschmack. Der Wuchs ist außerordentlich stark und kräftig.

Brombeeren

Die Brombeeren sind äußerst anspruchslos an Boden und Standort. Die rankenden Sorten (Theodor Reimers) zieht man am besten an einem Zaun. Die Früchte werden zu Fruchtsäften und Likören verarbeitet.

Wilson's Frühe ☞ Frucht mittelgroß, rundlich, kegelförmig, schwarz. Strauch wenig bewehrt, mit dunkelrotem Holz, früh reifend, ungemein reichtragend und dabei winterhart, aufrecht wachsend.

Theodor Reimers (S a n d r o m b e e r e). Frucht groß, schwarz. Strauch sehr fruchtbar, von Juli bis September die Früchte nach und nach reifend. Enorm wüchsig, aufrecht wachsend.

Behandlung der Bäume nach Ankunft der Baumsendung und beim Pflanzen.

Um das Anwachsen der Bäume zu erleichtern sind dieselben nach der Ankunft sofort auspacken, die Wurzeln mit Wasser gründlich zu begießen oder in Wasser zu tauchen und in Nähe der Pflanzstelle einzuschlagen. Letzteres ist erforderlich, damit die Wurzeln der Bäume möglichst bald, wenn auch vorerst nur provisorisch, wieder in die Erde kommen. Man hüte sich, die Bäume mit unbedeckten Wurzeln längere Zeit Wind und Sonne ausgesetzt herumliegen zu lassen, da die Wurzeln hierdurch sehr leiden. Sollte bei Ankunft der Sendung starker Frost eingetreten sein, so lege man die Ballen unausgepackt in einen kühlen, frostfreien Raum, bis dieselben aufgetaut sind. Ist der Boden bis dahin immer noch zugefroren, so müssen die Wurzeln, bis sie in die Erde gebracht werden können, stets feucht gehalten werden.

Die geeignete Pflanzzeit ist in der Regel im November-Dezember. Ausgenommen sind besonders kalte und nasse Böden, in denen die Wurzeln der frisch gepflanzten Bäume erfröhen oder faulen können. Eine zu frühzeitige Pflanzung ist von Nachteil. Pflanzte wachsen im Gegensatz zu allen andern Obstarten am sichersten an, wenn dieselben erst im Frühjahr bei Beginn des Triebes gepflanzt werden. Dagegen sollte das frühauftreibende Beerenerobst möglichst im zeitigen Herbst gesetzt werden. Zum Pflanzen muß der Boden genügend abgetrocknet sein. Wird in nassen Boden gepflanzt, so backt derselbe zusammen, bleibt Jahre lang steif, wodurch die Wurzelbildung und Durchlüftung erschwert wird.

Bei 50 cm tief rigoltem Pflanzland ist es nicht notwendig, die Baumlöcher größer zu machen als 50×50 cm. Im anderen Falle empfiehlt es sich, die Baumlöcher 1,20 m breit und 60 cm tief auszuwerten. Die Sohle der Pflanzgrube ist dabei noch einen Spatenstrich tief zu lockern. Um ein freundiges Anwachsen der Bäume zu fördern, vermisch man die Pflanzerde mit guter Komposterde, oder feuchtem, abgelagertem Torfmuld. Letzterer hat die Eigenschaft, dem Boden die Winter-Feuchtigkeit recht lange zu erhalten. Kalk und Kunstdünger dürfen der Pflanzerde dagegen nicht beigegeben werden. Um ein sicheres Anwachsen zu erzielen, rate ich, sofort nach der Pflanzung die Baumscheibe etwa 10 cm dick mit verrottem oder falls nicht vorhanden, frischem Stallmist zu bedecken. Die Wurzeln der im Herbst gepflanzten Birnen auf Quirle sind frostempfindlich. Ein Bedecken mit Dünger schützt dieselben vor den nachteiligen Einflüssen des Frostes. Der frische Dünger darf aber nicht in unmittelbarer Nähe der Wurzeln in die Erde gebracht werden. Besteht die Gefahr, daß über Winter die gepflanzten Bäume von Mäusen aufgesucht werden, die die Wurzeln benagen, was leicht vorkommen kann, wenn in nächster Nachbarschaft Kleestücke oder Weiden liegen, so ist es ratsam, den Dünger nicht vor Ende Februar nach der Pflanzung auf die Baumscheiben zu bringen. Muß die Pflanzung im späten Frühjahr vorgenommen werden, so empfiehlt sich ein Einschlammern der Wurzeln bei der Pflanzung und nachher wiederholtes durchdringendes Begießen. Kurz vor dem Pflanzen sind die stärkeren Wurzeln der Bäume in der Weise durch Rückschnitt aufzutreiben, daß die Schnittflächen an den Wurzeln nach unten gerichtet sind.

Bäume auf Paradies-, Douch- und Quitten-Ortenlage, die mit der Veredlungsstelle in den Boden, also zu tief gepflanzt werden, machen sich mitunter frei, d. h. die Edelsorte schlägt gleich oberhalb der Veredlungsstelle neue Wurzeln. Diese Bäume nehmen alsdann die Natur eines Baumes auf Sämlingsunterlage an. Der Wuchs wird ein unbändiger und die Tragbarkeit dadurch auf lange Jahre hinausgeschoben. Daher ist beim Pflanzen stets darauf zu achten, daß die Veredlungsstelle am Boden etwa handbreit aus dem Boden herausragt.

Alle Obstbäume mit Ausnahme derjenigen, die an ein Spaliergerüst gepflanzt werden, benötigen für die ersten 5—8 Jahre bis sie genügend angewachsen und verankert sind, einen Baumpfahl. Spindelbüsche und Hochbüsche auf Paradies Malus Nr. IX beanspruchen für dauernd einen kräftigen Pfahl, weil die Bäume auf dieser Unterlage leicht bei Sturm am Boden abbrechen.

Bezüglich des Schneidens frisch gepflanzter Bäume ist zu sagen, daß der Rückschnitt der Leitriebe sich in erster Linie danach richtet, ob die gepflanzten Bäume schnell angewachsen und demzufolge im kommenden Frühjahr und Sommer einen kräftigen Trieb zu entwickeln versprechen, oder ob dies nicht der Fall ist. Ersteres ist bei sämtlichem Steinobst ganz gleich ob im Herbst oder Frühjahr gepflanzt, und beim Kernobst, welches im Herbst oder Anfang Winter auf gut vorbereitem nahrhaftem Boden gepflanzt wurde, anzunehmen. Wird ein rasches Anwachsen erwartet, so kann ein definitiver Rückschnitt sofort erfolgen, trifft dies jedoch nicht zu, so warte man besser bis ein Jahr nach der Pflanzung.